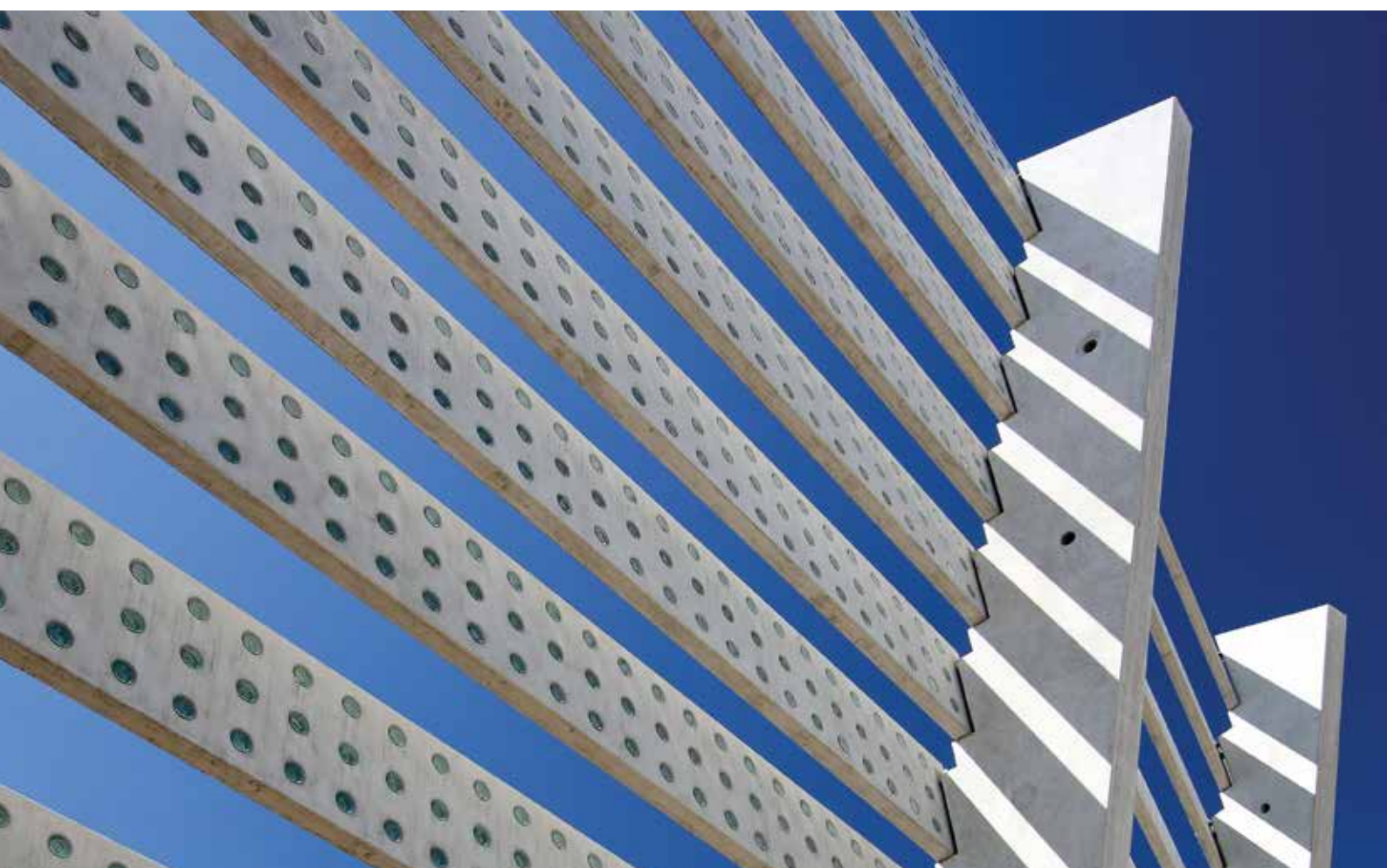


Ausgabe 1
2016

punktum. betonbauteile



Betonfertigteile. Betonwaren. Betonwerkstein.

Editorial **3**

Technik **4**



Position

Was sagen Nachhaltigkeitszertifikate wirklich aus? **5**

Inkompatibilität von Transportankersystemen **7**

Wirtschaftspolitik **15**

Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit **18**

Recht **20**

Aus- und Weiterbildung **22**

Veranstaltungen **26**

Herausgeber **29**

Impressum **35**

► Service

Informationen, Dokumente und Webseiten möglichst schnell und unkompliziert aufrufen – mit QR-Codes und bit.ly-Links unterstützen wir Sie dabei. Mittels QR-Codes können Sie Informationen auf Ihrem Smartphone scannen während bit.ly überlange Internetlinks von Dokumenten und Unterseiten einer Webseite auf eine angemessene Länge kürzt. Dieses dient auch der Lesbarkeit im Heft.

Information und Position – auf den Punkt gebracht.

Liebe Branchenpartner der Hersteller von Betonfertigteilen, Betonwaren und Betonwerkstein,
liebe Mitglieder unserer Verbände,

mit der dritten Ausgabe von *punktum.betonbauteile* gehen wir ins neue Jahr 2016 und auch in den folgenden Monaten gibt es viele Herausforderungen zu bewältigen: neue Gesetze drohen, die den Handlungsspielraum auch für mittelständische Unternehmen massiv einschränken könnten, wie der Referentenentwurf aus dem Nahles-Ministerium zur Reform – und faktischen Abschaffung – des Werkvertragsrechts.

Endlich vorangebracht werden müssen auch bessere Rahmenbedingungen für Investitionen in den Wohnungsneubau: für die große Zahl an Asylsuchenden und möglichen Neubürgern, aber auch für viele sozial schwächere Familien, die sich Wohnungen in Ballungsräumen nicht mehr leisten können. Den Maßnahmenplan Ihrer Verbände hierzu erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Wir freuen uns sehr, dass sich die Zahl der Mitstreiter bei der bundesweiten Branchenkommunikation für Betonbauteile weiter erhöht hat: mit der Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V. (info-b) kommt ein Spezialist der Öffentlichkeitsarbeit für Betonwerkstein hinzu, eine starke Kommunikationsgemeinschaft für den gestalteten Beton, der insbesondere bei Architekten einen hervorragenden Ruf genießt. Die info-b blickt in diesem Jahr bereits auf 40 Jahre Engagement zurück und hat in dieser Zeit viel bewegt.

Bereits zum 60. Mal finden die BetonTage statt, deshalb finden Sie auch in jeder Kongresstasche ein Exemplar von *punktum.betonbauteile*. Mit der größten Branchenveranstaltung Europas zeigen führende Forscher und die Hersteller von Betonfertigteilen, Betonwaren und Betonwerkstein, was heute und morgen mit dem Jahrtausendbaustoff Beton möglich ist – eine Form der persönlichen Kommunikation, die auch in unserem online-Zeitalter unersetzlich ist. Die Herausgeber von *punktum.betonbauteile* gestalten auch diese Plattform mit und freuen sich auf Ihr Feedback!



Dr. Ulrich Lotz
Geschäftsführer Betonverbände und
Serviceorganisationen aus Baden-Württemberg

Was Sie erwarten können.

Die technische Gremienarbeit für die Betonfertigteillin-
dustrie findet hauptsächlich in
den produktgruppenspezifi-
schen Fachvereinigungen statt.
Produktgruppen, für die es keine
spezielle Fachvereinigung gibt,
werden durch technische Mitar-
beiter in den regionalen Fach-

verbänden abgedeckt. Insgesamt
wird im technischen Bereich in
rund 80 externen Gremien mitge-
arbeitet. Das Ziel der technischen
Arbeit ist es, die Herstellung und
Anwendung von Betonfertigteilen
und Betonwaren technisch sinn-
voll, möglichst einfach, modern
und wirtschaftlich sicherzustellen.

Über aktuelle technische Ent-
wicklungen auf nationaler so-
wie internationaler Ebene, Ent-
würfe und Ergebnisse aus der
Normungsarbeit sowie interes-
sante Veröffentlichungen und
Veranstaltungen berichten wir
hier unter der Rubrik „Technik“.

SLG legt Umwelt- Produktdeklaration für Betonpflastersteine vor.

Das Institut Bauen und Umwelt e. V. (IBU) hat im Auftrag des Betonverbands Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) die Umwelt-Produktdeklaration (EPD – Environmental Product Declaration) für Betonpflastersteine verifiziert.



Die Bedeutung von EPDs zeigt sich in der zunehmenden Verbreitung von Gebäudezertifizierungen. Aber auch im Bereich von Außenanlagen und Verkehrsflächenbefestigungen ist der Weg zu einer Nachhaltigkeitszertifizierung vorgezeichnet, wie zum Beispiel durch den Leitfaden „Nachhaltig geplante Außenanlagen auf Bundesliegenschaften“ deutlich wird, der im Februar 2012

vom seinerzeitigen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung herausgegeben wurde (Download unter bit.ly/1KqO3Z3). Bei einer EPD handelt es sich um eine standardisierte Form, einen Baustoff hinsichtlich seiner Zusammensetzung und Menge sowie dessen Umweltauswirkungen in Bezug auf verschiedene ökologische Aspekte zu beschreiben. So gibt die Deklaration Informationen zum Energie- und Ressourceneinsatz und in welchem Ausmaß ein Produkt zu Treibhauseffekt, Versauerung, Überdüngung, Abbau der Ozonschicht und Sommersmogbildung beiträgt. Außerdem werden Angaben zu technischen Eigenschaften gemacht, die für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Bauprodukts im Bauwerk benötigt werden, wie zum Beispiel die Lebensdauer.

Die vom Betonverband SLG vorgelegte EPD gilt für solche Betonpflastersteine, die im Markt üblicherweise als Standardware bezeichnet werden. Das heißt, sie gilt für graue, nicht eingefärbte, zweischichtige Steine mit einer Dicke von 100 mm, wie zum Beispiel Rechteck- oder Verbundpflastersteine. Als Anhang zur eigentlichen EPD gibt es eine verifizierte Dokumentation zu den Umweltwirkungen (Life Cycle Assessment – LCA) für eine Oberbaukonstruktion gemäß der Belastungsklasse Bk3,2 (RStO 12) mit den in der EPD beschrie-

benen Pflastersteinen als Bestandteil der Deckenkonstruktion. Dieses Informationspaket – EPD „Betonpflastersteine“ und LCA „Oberbaukonstruktion“ – dienen vor allem dem Verkehrswegeplaner und dem öffentlichen Auftraggeber als Entscheidungshilfe bei der Frage, welcher Deckenbaustoff für eine Verkehrsflächenbefestigung aus dem Blickwinkel der Umweltentlastung eingesetzt werden sollte. Die bekannten technischen und gestalterischen Vorteile des Betonpflastersteins werden somit noch um eine umweltrelevante Komponente ergänzt.

Die Umwelt-Produktdeklaration sowie der Anhang können – als so genannte Verbands-EPD – von allen im Betonverband SLG organisierten Herstellern der beschriebenen Betonpflastersteine genutzt werden. Mit Hilfe dieser EPD können die Vorteile des Baustoffs Betonpflasterstein im Vergleich zu anderen Baustoffen und Bauweisen in der Nachhaltigkeitsdebatte zukünftig besser bewertet werden. Die Umwelt-Produktdeklaration und der zugehörige Anhang stehen auf der Homepage des IBU bau-umwelt.de sowie auf der Internetseite der SLG unter betonshop.de/slg zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Position.

Was sagen Nachhaltigkeitszertifikate wirklich aus?

Die in Deutschland entwickelten Systeme zur Zertifizierung der Nachhaltigkeit betrachten das Bauwerk umfänglich und versuchen, mit verschiedenen Gewichtungstufen für die einzelnen Kriterien ein möglichst ausgewogenes Bild der Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus des Bauwerkes zu erfassen. Sie beweisen auch, dass es sich bei der häufigen Propagierung nachwachsender Baustoffe als essentielle Grundlage für die Errichtung eines nachhaltigen Gebäudes um eine interessenbedingte Fehlinterpretation handelt. Denn tatsächlich hat der verwendete Baustoff (insbesondere im Bereich des Rohbaus) einen Einfluss auf das Ergebnis der Nachhaltigkeitsbetrachtung von 2 bis 6 %. Vielmehr ist er nur ein Baustein von vielen.

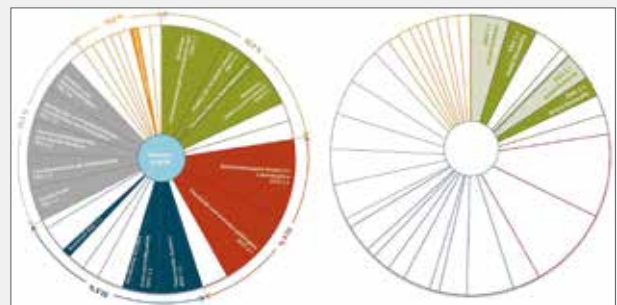
Insbesondere der in den Systemen politisch festgelegte Betrachtungszeitraum von 50 Jahren ist jedoch als kritisch - und im Sinne der Nachhaltigkeit wenig sinnvoll - zu hinterfragen.

Denn es widerspricht dem Gedanken der Nachhaltigkeit, Bauwerke nur für diesen kurzen Zeitraum zu betrachten. Bauherren sollten ihr Bekenntnis zum nachhaltigen Bauen dadurch demonstrieren, dass Bauwerke bewusst für einen deutlich über 50 Jahre hinausgehenden Zeitraum geplant und gebaut - und entsprechend zertifiziert werden. Dies trifft im besonderen Maße für die Öffentliche Hand als Bauherr zu.

Ein nachhaltiges Gebäude entsteht nicht alleine durch die sture Bewertung von möglichst vielen Kriterien. Vielmehr ist das nachhaltige Planen und Bauen gleichzusetzen mit intelligentem Planen und Bauen. In jedem Fall sollte bei der Baustoffwahl auf Langlebigkeit gesetzt werden. Denn un-

abhängig vom Betrachtungszeitraum der Zertifizierungssysteme und im Sinne der Schonung unserer endlichen Ressourcen ist davon auszugehen, dass insbesondere unsere jetzigen Neubauten deutlich länger als 50 Jahre stehen bleiben werden müssen.

Es stellt sich die Frage, ob der Bauherr/Investor, der nach einem Nachhaltigkeitslabel strebt, wirklich an einem nachhaltigen Gebäude mit all seinen Vorteilen interessiert ist oder es ihm nur um die „Plakette“ geht? Im Sinn der Sache darf ein Nachhaltigkeitszertifikat nicht nur einen Marketingeffekt haben. Dazu sollten sich auch die Betreiber der Zertifizierungssysteme bekennen. Bei der marktgetriebenen Entscheidung der DGNB - Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, im September 2015 die bisherigen Zertifikate von Gold, Silber und Bronze bei gleichbleibenden Anforderungen auf Platin, Gold und Silber zu ändern, war wohl allerdings die Farbe wichtiger als der Inhalt.



Nicht alle Nachhaltigkeitskriterien sind durch den verwendeten Baustoff beeinflussbar. Links: baustoffabhängige Kriterien. Rechts: Anteil der Baustoff-Ökobilanz am Gesamtergebnis der Nachhaltigkeitsbewertung. Jeweils DGNB-System Büro- und Verwaltungsgebäude.

Grafik: Becke, FDB

Weiterführende Literatur:

- Becke, Hierlein: Nachhaltigkeit von Gebäuden - Der Wert des Baustoffes. Beton Bauteile - Edition 2016. Bauverlag, Gütersloh 2016.
- Ascona GbR Gesellschaft für ökologische Projekte „Sensitivitätsanalyse von Gebäudeökobilanzen bezogen auf den Einzelaspekt Betrachtungszeitraum“, Endbericht März 2012. Im Auftrag des Bundesverbandes Baustoffe - Steine-und-Erden e. V.

Transportanker für Betonfertigteile.



Dieser Fachbeitrag basiert auf dem Kapitel „Transportanker“ in „Bauen mit Betonfertigteilen im Hochbau“ im Betonkalender 2016 [1] und gibt einen Überblick über die aktuelle Regelungssituation.

Allgemeines

Beim Heben und Versetzen von Betonfertigteilen kann das Versagen eines Transportankers immense Schäden verursachen. Einen Einfluss auf die Standsicherheit des Bauwerks haben Transportanker jedoch nicht. Aus diesem Grund fallen sie nicht in den Verantwortungsbereich der Bauaufsichtsbehörden und bedürfen z. B. auch keiner allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung. Die Verantwortung für Tragfähigkeit, Bemessung und sicheren Einbau liegt auf der einen Seite beim Hersteller des Transportankers und auf der anderen Seite beim Planer und Hersteller der Fertigteile. Für die Einhaltung von Sicherheitsbelangen bei Transport und Montage sind darüber hinaus die Berufsgenossenschaften zuständig.

Allgemeine Hinweise zu vorübergehenden Bemessungssituationen wie zum Beispiel Heben aus der Schalung, Transport und Montage gibt DIN EN 1992-1-1 (Eurocode 2 Teil 1-1). Der Eurocode macht aber keine Angaben zum Nachweis der Transportanker selbst. Hierfür sind insbesondere folgende Regelwerke zu nennen:

- VDI/BV-BS Richtlinie 6205 Transportanker und Transportankersysteme für Betonfertigteile [2];
- CEN TR 15728 Design and use of inserts for lifting and handling of precast concrete elements (neue Fassung soll in 2016 erscheinen) [3].

Die VDI-Richtlinie 6205 befasst sich in erster Linie mit kommerziellen Transport-

ankersystemen, die von den Firmen der Zulieferindustrie hergestellt und in Verkehr gebracht werden. Sie kann jedoch auch angewendet werden, wenn Transportvorrichtungen im Fertigteilwerk hergestellt werden. Der überarbeitete CEN TR 15728 beruht im Wesentlichen auf den Grundlagen der Eurocodes (u. a. DIN EN 1992-4 [4]) und befasst sich hauptsächlich mit im Fertigteilwerk hergestellten Transporthilfen aus verschiedenen Materialien. Dazu gehören zum Beispiel Stahldrahtseile nach DIN EN 12385-4 oder DIN EN 13414-1 oder Spannstahlilitzen. Die zulässigen Lasten können rechnerisch ermittelt werden.

Eine Zusammenführung beider Dokumente z. B. in Form einer überarbeiteten VDI-Richtlinie 6205 unter Berücksich-

tigung der aktualisierten technischen Grundlagen des CEN TR 15728 erscheint sinnvoll.

Die erforderliche Anzahl der Transportanker und deren Belastung sind in Abhängigkeit von den einzelnen Abhebe- und Transportzuständen zu ermitteln, wobei das ungünstigste Verhältnis aus Einwirkungen und Widerständen maßgebend ist. Dabei können die zulässigen Lasten kommerzieller Transportankersysteme den Produktunterlagen der Transportankerhersteller entnommen werden. Weitere Hinweise zur Bemessung und Handhabung von Transportankern sind im Betonkalender 2016 [1] aufgeführt.

Hintergründe und Erläuterungen werden im DAfStb-Heft 615 [5] voraussichtlich 2016 erscheinen.

CE-Kennzeichen für Transportanker

Lastaufnahmemittel kommerziell hergestellter und gesondert in Verkehr gebrachter Transportankersysteme fallen in den Bereich der Maschinenrichtlinie (Artikel 2d) [6] und werden üblicher-

weise mit einem CE-Kennzeichen versehen.

Im Gegensatz dazu fallen Transporthilfen, die im Fertigteilwerk selbst hergestellt und einbetoniert werden, nicht in den Anwendungsbereich der Maschinenrichtlinie und müssen nicht mit einem CE-Kennzeichen versehen werden. Hersteller von Betonbauteilen bringen keine Lastaufnahmemittel gesondert in Verkehr, sondern nur Betonbauteile mit einbetonierten Ösen oder Schlaufen (siehe auch DIN-Kommentar zur Maschinenrichtlinie [7]).

Literatur

- [1] A. Steinle, H. Bachmann und M. Tillmann, Bauen mit Betonfertigteilen im Hochbau (in: Betonkalender 2016); Verlag Ernst & Sohn, 2016.
- [2] VDI/BV-BS Richtlinie 6205 Transportanker und Transportankersysteme für Betonfertigteile, Teile 1 bis 3.
- [3] CEN TR 15728 Design and use of inserts for lifting and handling of precast concrete elements (neue Fassung in 2016).
- [4] E DIN EN 1992-4:2013-10 (Entwurf) Eurocode 2: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken - Teil 4: Bemessung der Verankerung von Befestigungen in Beton.
- [5] W. Fuchs, Bemessung der Verankerung von Transportankern zum Versetzen von Stahlbetonfertigteilen (in: DAfStb-Heft 615); Beuth-Verlag, erscheint voraussichtlich 2016.
- [6] Richtlinie 2006/42/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 über Maschinen und zur Änderung der Richtlinie 95/16/EG (Neufassung) (kurz: Maschinenrichtlinie).
- [7] T. Klindt, K. T. D. v. Locquenghien und H.-J. Ostermann, DIN-Kommentar: Die neue EG-Maschinenrichtlinie 2006, Berlin: Beuth-Verlag.
- [8] www.ecs-association.de/data/bescheinigunghalfentpa_1.pdf, [Online].

Position.

Inkompatibilität von Transportankersystemen

Seit Jahrzehnten sind Transportankersysteme verschiedener Hersteller auf dem Markt, deren Komponenten (Transportanker und Lastaufnahmemittel) herstellerübergreifend verwendet werden. Dies erleichtert die Handhabung im Fertigteilwerk und insbesondere auf der Baustelle, da andernfalls alle möglichen Komponenten der verschiedenen Transportankerhersteller ständig vorrätig sein müssten, um auf alle Eventualitäten eingestellt zu sein.

Trotz der technischen Kompatibilität untersagen die Einbau- und Verwendungsanleitungen der Transportankerhersteller u. a. aus Gewährleistungsgründen das Mischen der Systeme. Der Status Quo dieser „rechtlichen“ Inkompatibilität bei technischer Kompatibilität von Transportankersystemen stellt aus Sicht der Betonfertigteilhersteller und Montagefirmen seit vielen Jahren eine unbefriedigende Lösung dar und birgt Gefahren und Rechtsunsicherheiten.

Laut VDI-Richtlinie 6205 sind Transportankersysteme so zu entwerfen, dass eine eindeutige Zuordnung kompatibler Transportanker und Lastaufnahmemittel gewährleistet ist. Eine herstellerübergreifende Kompatibilität ist nach VDI-Richtlinie 6205 anzustreben und muss von den Transportankerherstellern nachgewiesen werden. Um dies umzusetzen, müssten mindestens zwei Transportankerhersteller für die jeweiligen Komponenten des gemeinsamen Transportankersystems die Verantwortung übernehmen [8].

Bei einer technischen Kompatibilität der Komponenten verschiedener Transportankersysteme ist auch deren rechtlich abgesicherte Verwendung seit vielen Jahren dringend erforderlich. Grundsätzlich sollte gelten:

Was in der Praxis zusammenpasst, muss auch in der Theorie zusammenpassen. Was aber laut Theorie nicht zusammenpassen darf, darf auch in der Praxis nicht zusammenpassen.

Normungswissen.

Normungsarbeit ist ein Kernbereich der technischen Facharbeit unserer Verbände. In diesem und den nächsten Heften, wollen wir unseren Lesern einige Grundlagen der Normungsarbeit erläutern. Dazu gehört der Entstehungsprozess einer Norm, die Finanzierung der Normung sowie Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Teil 1 in diesem Heft informiert über die wichtigsten Regelsetzungsorganisationen für den Betonfertigteilbereich sowie die verschiedenen Arten von Normungsdokumenten.

Teil 1 Allgemeines

Nationale und europäische Normen regeln die Eigenschaften, die Herstellung, Prüfverfahren und die Anwendung der

meisten Produkte im Betonfertigteilbereich. Die Beteiligung an der Erarbeitung von Normen bringt daher erhebliche Vorteile. Sie ermöglicht den Austausch mit Experten und führt zu einem Wissensvorsprung, weil Inhalte von Normen frühzeitig bekannt sind. Gerade kleine und mittlere Unternehmen - wie sie die Betonfertigteilindustrie prägen - haben es häufig schwer, neben dem Tagesgeschäft zusätzliche Zeit und Kräfte für die aktive Normungsarbeit zu aktivieren. Diese Lücke können Verbände schließen: Sie bieten Zugang zur Normungsarbeit durch Delegation von Unternehmensvertretern aus den Mitgliedsfirmen und hauptamtlichen Verbandvertretern in die Normungsgremien. Diese informieren die Mitglieder über das aktuelle Normungsgeschehen und sind Ansprechpartner bei speziellen Fragen.

Aktuell ist die Betonfertigteilindustrie in über 70 Normungs- und Richtlinienausschüssen vertreten. Die wichtigsten Organisationen sind dabei:

- Europäisches Komitee für Normung (CEN)
- Normenausschuss Bauwesen im DIN (NABau)
- Normenausschuss Wasserwesen im DIN (NAW)
- Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V. (FGSV)
- Deutscher Ausschuss für Stahlbeton e. V. (DAfStb)
- Verein Deutscher Ingenieure e. V. (VDI)
- Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss (DVA)

Bezeichnungen für Normen und andere Regelwerke

Nationale Normen*	
DIN	Nationale Norm, die überwiegend nationale Bedeutung hat.
DIN EN	Deutsche Ausgabe einer Europäischen Norm, die unverändert von allen Mitgliedern der europäischen Normungsorganisation übernommen wurde.
DIN EN ISO	Deutsche Ausgabe einer Europäischen Norm, die mit einer Internationalen Norm identisch ist und die verändert von allen Mitgliedern der europäischen Normungsorganisation übernommen wurde.
DIN SPEC	Spezifikation, die ohne die Beteiligung aller interessierten Kreise erarbeitet werden kann. DIN SPEC haben nicht den Status einer Deutschen Norm.
Europäische Normen*	
EN	Europäische Norm, die von einem Europäischen Normungskomitee (z. B. CEN) erarbeitet wurde. Sie muss von den nationalen Normungsorganisationen unverändert als nationale Norm übernommen werden. Entgegenstehende nationale Normen sind zurückzuziehen, um Doppelnormung zu vermeiden.
CEN TS	Technical Specification; Europäisches normatives Dokument, bei dem die technische Entwicklung des Normungsgegenstandes noch nicht abgeschlossen ist. Kann Grundlage für EN sein.
CEN TR	Technical Report; Europäisches informatives Dokument, z. B. zur Veröffentlichung von Untersuchungsergebnissen oder Studien.
* Normen werden vor ihrer endgültigen Verabschiedung der Öffentlichkeit zur Kommentierung vorgelegt. In dieser Phase werden sie als Norm-Entwürfe bezeichnet und mit dem Zusatz „E“ (nationale Norm) oder „pr“ (europäische Norm) gekennzeichnet (z. B. prEN 1992-4 und E DIN EN 1992-4 (als deutsche Fassung der prEN 1992-4)). Der Inhalt eines Entwurfs kann von der Endfassung der Norm gleicher Nummer abweichen.	

Quelle: DIN, CEN

Normen.

DIN EN 1992-1-1/NA/A1:2015-12 Nationaler Anhang - National festgelegte Parameter - Eurocode 2 Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbeton- tragwerken - Teil 1-1: Allgemeine Bemessungsregeln und Regeln für den Hochbau - Änderung A1

Dieses Dokument enthält den Nationalen Anhang (NA) zu DIN EN 1992-1-1 Eurocode 2: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken - Teil 1-1: Allgemeine Bemessungsregeln und Regeln für den Hochbau, der wiederum die Regel für die Anwendung der betreffenden Norm in Deutschland beinhaltet. Die Festlegungen nationaler Regeln für die Anwendung der Norm werden durch Anmerkungen an den betreffenden Stellen der Norm und deren Auflistung in der Einleitung ausdrücklich eingeräumt.

Die Änderungen befassen sich mit der Dauerhaftigkeit von Parkhäusern und der wirksamen Betonzugfestigkeit beim Rissbreitennachweis.

Dieses Dokument wurde im NA 005-07-01 AA "Bemessung und Konstruktion, SpA zu CEN/TC 250/SC 2, ISO/TC 71/SC 5 sowie ISO/TC 71/SC 6" des DIN-Normenausschusses Bauwesen (NABau) erarbeitet.

DIN EN 12390-2/A20:2015-12 Prüfung von Festbeton - Teil 2: Herstellung und Lagerung von Probekörpern für Festigkeitsprü- fungen

Diese Änderung der DIN EN 12390-2 enthält den geänderten nationalen Anhang zur DIN EN 12390-2:2009-08 und DIN EN 12390-2 Berichtigung 1:2012-02. Mit der Änderung soll der nationale Anhang von DIN EN 12390-2 ersetzt werden. Obwohl der nationale

Anhang nur teilweise geändert und ergänzt wurde, hat der Arbeitsausschuss NA 005-07-05 AA "Prüfverfahren für Beton" sich für den vollständigen Ersatz des nationalen Anhangs entschieden, um die Handhabbarkeit und Lesbarkeit zu vereinfachen.

Die vorliegende Änderung basiert auf der Erkenntnis, dass die bisherige Regelung für die Lagerung von Probekörpern im Klimaraum unabhängig vom Prüfalalter, also die Entnahme aus dem Wasserbad nach 7 Tagen, für Betone mit einem Prüfalalter von mehr als 28 Tagen nicht praxisgerecht ist.

Das zuständige nationale Normungsgremium ist der Arbeitsausschuss NA 005-07-05 AA "Prüfverfahren für Beton, SpA CEN/TC 104/SC 1/TG 8 und CEN/TC 104/SC 1/TG 11 sowie CEN/TC 51/WG 12" im DIN Normenausschuss Bauwesen (NABau).



Gremienarbeit.

Forschungsgesellschaft für Stra- ßen- und Verkehrswesen (FGSV)

Der **Arbeitskreis 2.12.4** „Wirkung von Maßnahmen zur Umweltentlastung“ hat sich bei seiner 10. Sitzung im November 2015 u. a. mit den Stellungnahmen und Anfragen zu verschiede-

nen Maßnahmenblättern beschäftigt. Die Eingaben aus dem AA 6.6 zum Maßnahmenblatt „Betonpflasterbauweisen“ wurden – soweit sie redaktioneller Art waren bzw. zur Klarstellung der Ziele dienten – berücksichtigt. Forderungen des AA 6.6 nach umfangreichen Streichungen von Aussagen mit Umweltrelevanz von Betonpflasterbauweisen wurden abgelehnt, weil

dadurch Sinn und Zweck des Papiers grundsätzlich in Frage gestellt würden. Am Plan, das Maßnahmenpapier Anfang 2016 zu veröffentlichen, wurde festgehalten.

Zur Diskussion über die Erarbeitung neuer Maßnahmenblätter wurde u. a. festgehalten, dass zum Thema „Straßenerhaltung“ zunächst eine Liste mit

denkbaren Inhalten erstellt werden soll, um dann zu entscheiden, ob dieses weiterverfolgt wird. Ein weiteres interessantes Thema, dessen Bedeutung als zunehmend wichtig eingeschätzt wird, ist die „Wassersensible Straßenraumgestaltung“. Hierzu wird bis zur nächsten Sitzung ein Exposé als Diskussionsgrundlage erstellt. Die Beratungen werden im März 2016 fortgeführt.

Ziel dieses Arbeitskreises ist eine umfassende Darstellung der Wirkung von Einzelmaßnahmen und geeigneten Kombinationen im Gesamtkontext „Verkehr“ und im Hinblick auf z. B. Lärmemission, Luftreinhaltung sowie Minderung des CO₂-Ausstoßes. Dokumentiert werden unter anderem Minderungspotenziale, Rahmenbedingungen, Beispiele, Literaturquellen, Hinweise auf Synergieeffekte, Wechselwirkungen auf das Verkehrs- und Transportsystem. Geplant ist, in einer ersten Phase maßnahmenbezogene Papiere als PDF-Dokumente herauszugeben, um einzelnen Themen möglichst schnell eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Bei Vorliegen einer gewissen Anzahl solcher Papiere könnte im nächsten Schritt eine herkömmliche FGSV-Veröffentlichung erfolgen, z. B. in Form eines Handbuchs. Die ersten drei Papiere – und zwar zu den Themen Stadtgeschwindigkeitskonzept/Tempo 30, Kreisverkehre und Umweltsensitives Verkehrsmanagement – sind bereits erschienen.

SLG-Vertreter in diesem Gremium ist Dietmar Ulonska.

Der **Arbeitskreis 6.6.3** „Überarbeitung TL Pflaster / ZTV Pflaster“ hat noch einmal zuletzt in seiner Sitzung am 17. Dezember 2015 die Kapitel des aktuellen Entwurfs beraten, die noch Unstimmigkeiten aufwiesen. Hierbei wurden insbesondere Themen der Ausführung und damit im Wesentlichen solche behandelt, die in den ZTV den Status „Vertragsbestandteil“ erhalten. Aus dem Kapitel „Baugrundsätze“ wurden einige Inhalte in das Kapitel „Ausführung“ übernommen. Ein weiterer wesentlicher Beratungsinhalt war das Kapitel „Prü-

fungen“ und hierbei insbesondere die Forderung nach bestimmten Prüfungsarten, wie zum Beispiel der Fremdüberwachung, vor dem Hintergrund der BauPVO und des EuGH-Urteils in der Rechtssache C-100/13 vom 16. Oktober 2014. Nach Ansicht des AK muss die FGSV hierzu einheitliche Vorgaben und rechtssichere Textbausteine für alle Gremien zur Verfügung stellen, die sich mit der Bearbeitung des Kapitels „Prüfungen“ innerhalb der ZTVen befassen. Zur TL Pflaster-StB ist festzuhalten, dass sie nach erfolgter Schlussredaktion Anfang 2016 als überarbeitete Fassung herauskommen wird. Die Beratungen werden Ende März 2016 fortgeführt.

Der **Arbeitskreis 6.6.4** „Bauliche Erhaltung von Pflasterbefestigungen und Plattenbelägen“ hat das entsprechende Merkblatt als Entwurf fertiggestellt und im Herbst 2015 zu einer ersten Beratung im Arbeitsausschuss 6.6 vorgelegt. Schwerpunkt war das Thema „Stabilisierende Zusätze für ungebundene Fugenmaterialien“. Das Merkblatt wird die ungebundene Bauweise für Pflasterdecken und Plattenbeläge behandeln und darüber hinaus auch den Bereich der Einfassungen. Die Beratungen werden Anfang April 2016 fortgeführt.

Der **Arbeitskreis 6.6.5** „Pflasterdecken und Plattenbeläge in gebundener Bauweise“ hat bei seiner Sitzung am 24. November 2015 die Arbeit an dem Merkblatt zu den gebundenen Bauweisen fortgeführt. Diskussions-schwerpunkte waren neben dem Anwendungsbereich auch Themen wie Risse und Rissbreiten, die Festlegung von Temperaturbereichen im Hinblick auf die örtliche Ausführung sowie Bewegungsfugen und Nachbehandlung. Die Beratungen werden Anfang April 2016 fortgeführt.

NABau AA Bemessung und Konstruktion

Der Normenausschuss traf sich am 27. November 2015 in Berlin. Hauptthema war die Überarbeitung des

Eurocode 2 und die Festlegung der nationalen Standpunkte. Darüber hinaus wurde über die Legitimität von national festlegbaren Parametern die aktuellen Vorschläge der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e. V. (PRB) diskutiert. Die nächste Sitzung findet am 27. April 2016 in Berlin statt. FDB-Vertreter im Gremium ist Mathias Tillmann.

BIBM Technical Commission

Am 25. November 2015 traf man sich in Brüssel und diskutierte u. a. über eventuelle Konsequenzen aus dem EuGH-Urteil auf europäischer Ebene. Dabei fand eine kontroverse Diskussion über „freiwillige“ Qualitätszeichen statt. Die nächsten Sitzungen finden am 2. März 2016 und 13. September 2016 statt.

BBS AA Umweltfragen

Neben den „Dauerbrennern“ Mantelverordnung und Abfallrecht wurde im Rahmen der Sitzung des AA Umweltfragen des BBS am 16. November 2015 u. a. ein neuer Vorschlag der EU-Kommission zur Kreislaufwirtschaft vorgestellt. Bei Annahme des Entwurfs kann daraus ein Maßnahmenpaket für weitere europäische Regulierungen entstehen. Die nächste Sitzung findet am 2. Juni 2016 statt.

Adhoc Group CEN TC 229 + CEN TC 250 / SC 2

Am 19. Oktober 2015 traf sich die Adhoc Group CEN TC 229 + CEN TC 250/SC 2 in Mailand. Sie befasst sich mit zusätzlichen Bemessungsregeln in den harmonisierten europäischen Produktnormen für Betonfertigteile und der Überarbeitung des Eurocode 2 hinsichtlich der Bemessung von Betonfertigteilkonstruktionen und soll versuchen, einen Konsens zwischen beiden TCs zu erzielen.

Deutscher Vertreter ist Mathias Tillmann.

NAW AA "Rohre und Schächte aus Beton für Abwasserkanäle und -leitungen"

Der Normenausschuss traf sich zu seiner Sitzung am 03. Dezember 2015 in Köln. Hier wurde der deutsche Standpunkt zur anstehenden Überarbeitung der EN 1916 für Rohre sowie der EN 1917 für Schächte aus Beton und Stahlbeton abgestimmt. Wesentliche Punkte waren dabei die Beibehaltung der Bemessung von Rohren in Konsens mit überarbeiteten europäischen Normen sowie Regelungen zur Bewehrung und Dauerhaftigkeit. Man hat sich darauf verständigt, dass sich das bestehende deutsche Sicherheitsniveau in den Normen wiederfinden muss. Weiterhin wurde die Überarbeitung der DIN V 4034-1 fortgesetzt. Die nächste Sitzung findet am 25. April 2016 in Berlin statt. Vertreter im Gremium ist Steffen Patzschke.



Literatur.

Kompodium zur Ladungssicherung erschienen

Im täglichen Transport von Betonbauteilen kommt es immer wieder zu Problemen und Missverständnissen. Vor allem die richtige Ladungssicherung ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit im Straßenverkehr. Für unterschiedliche Bauteile existierten auf Basis einzelner Gutachten Empfehlungen und Hinweisblätter einzelner Branchenorganisationen und Verbände. Was bisher fehlte, war ein kompaktes Kompodium, das nahezu alle Arten von Betonbauteilen erfasst und anerkannte Regeln der Ladungssicherung zur Verfügung stellt.

Dies war Anlass für mehrere Regionalverbände der Branche - aus den Reihen der punktum-Herausgeber Baden-Württemberg und Bayern - ein Kompodium „Empfehlungen zur Ladungssicherung von Betonprodukten auf Straßenfahrzeugen“ bei den anerkannten Fachleuten Alfred Lampen und Ralf Schöne in Auftrag zu geben. Alfred Lampen ist als Mitglied einschlägiger

Ausschüsse des VDI 2700 und als Polizeibeamter täglich mit unzureichend oder nicht gesicherten Ladungen konfrontiert. Ralf Schöne ist selbstständiger Gutachter für Transport, Umschlag, Lagerung und intermodale Transporte.

Nach einführenden Grundsätzen zum Thema werden in fünf Kapiteln praktische Empfehlungen zur Ladungssicherung für die häufigsten Produkte der Beton- und Fertigteilindustrie vorgestellt:

- flächige Bauteile
- stabförmige Bauteile
- Schächte, Rohre
- paketierfähige Betonwaren
- Schüttgüter

Ziel ist es, Mitgliedsunternehmen mehr Rechtssicherheit bei der Ladungssicherung zu ermöglichen. Das Kompodium, das zurzeit noch bei internen Schulungen einem Praxistest unterzogen wird, wird den Mitgliedsunternehmen der beteiligten Verbände voraussichtlich im Frühjahr 2016 kostenlos zur Verfügung gestellt und bundesweit an Polizeidienststellen und deren Fortbildungseinrichtungen versandt.

Weitere Exemplare können zum Selbstkostenpreis von 5 Euro über die beteiligten Verbände bezogen werden.



Nähere Informationen erhalten Sie über fbf@betonservice.de oder betonbauteile@steine-erden-by.de

DAfStb-Heft 613 Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit von nationalen und europäischen Instandsetzungsmörteln

Die vorliegenden Abschlussberichte zu den vom Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) geförderten Forschungsvorhaben V 470 Anforderungen an mechanische Kenngrößen von Instandsetzungsmörteln nach Richtlinie des DAfStb für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen (RL-SIB) und EN 1504-3 und V 477 Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit von R4-Produkten nach EN 1504-3 gemessen an den nationalen Anforderungen der Richtlinie Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen (RL-SIB) sollen dazu beitragen, die bestehenden Diskrepanzen zwischen den europäischen Anforderungen nach EN 1504-3 und den bislang für notwendig erachteten nationalen Anforderungen der DAfStb-Richtlinie Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen (RL-SIB) bezüglich der Festigkeitseigenschaften von Instandsetzungsprodukten für Betonbauteile im statisch relevanten und nicht relevanten Bereich zu beleuchten.

DAfStb-Heft 613 Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit von nationalen und europäischen Instandsetzungsmörteln



Wolfgang Breit, Joachim Schulze, Delphine Schwab
Ausgabedatum 2015-11, 135 Seiten, A4, broschiert
49,30 Euro
Beuth Verlag, Berlin

DAfStb-Heft 614 Erläuterungen zur DAfStb-Richtlinie Stahlfaserbeton

Die vorliegenden Erläuterungen zur Richtlinie Stahlfaserbeton, Ausgabe 2012, sind in 2 Teile unterteilt: Im Teil A erfolgt eine unmittelbare Erläuterung des Richtlinien textes (links) mit Erläuterungen (rechts) ergänzt. Im Teil B dieser Erläuterungen werden Hintergrundinformationen zum Sicherheitskonzept, zur Ableitung der

Bemessungswerte für die zentrischen Nachrisszugfestigkeiten sowie Anwendungshilfen in Form von Bemessungsdiagrammen gegeben, die den Umgang mit der Richtlinie erleichtern soll.

Die Erläuterungen wurden durch den DAfStb-Unterausschuss Stahlfaserbeton vorbereitet, anschließend dem Technischen Ausschuss Bemessung und Konstruktion des DAfStb vorgelegt und somit in einem normenähnlichen Verfahren, d. h. im Konsens zwischen allen beteiligten Gruppen, verabschiedet.



DAfStb-Heft 614 Erläuterungen zur DAfStb-Richtlinie Stahlfaserbeton
diverse Autoren
1. Auflage 2015-11, A4, broschiert
38,30 Euro
Beuth Verlag, Berlin

Gefährdungsbeurteilung - Gefährdungskatalog



Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) hat folgende Merkblätter überarbeitet:

- A016 Gefährdungsbeurteilung - Sieben Schritte zum Ziel
- A017 Gefährdungsbeurteilung - Gefährdungskatalog

Gefährdungsbeurteilungen sind das zentrale Instrument im Arbeitsschutz und der Schlüssel zur Verringerung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und



Rainer Sturm_pixelio.de

arbeitsbedingten Erkrankungen. Sie tragen der allgemeinen Fürsorgepflicht der Unternehmensleitung Rechnung. Beide Merkblätter dienen als Basisschriften der BG RCI zum Thema Gefährdungsbeurteilung. Diese stehen ebenso wie weitere

Arbeitshilfen zur Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung unter bgrci.de/medienshop und bgrci.de/downloadcenter zur Verfügung.

Veranstaltungen.

Wechsel an der Spitze des Betonverbands SLG

Am 12. November 2015 fand in Kelsterbach die 22. Ordentliche Mitgliederversammlung des Betonverbands Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl der Vorstandsmitglieder.

Martin Kronimus, Kronimus AG, übergab nach elf Jahren Vorstandstätigkeit, wovon er die letzten neun Jahre den Verband sehr erfolgreich als Vorsitzender führte, den Staffelstab an Florian Klostermann, Heinrich Klostermann GmbH & Co. KG. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frank Diegmüller, Franz Carl Nüdling GmbH & Co. KG, gewählt. Er löste damit Karl-Heinz Köppel, KANN Bausysteme GmbH, ab, der insgesamt sechseinhalb Jahre im Vorstand tätig war, davon die letzten drei Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Der 35-jährige Florian Klostermann bedankte sich in seiner Antrittsrede für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und würdigte die jahrelange Tätigkeit seines Vorgängers. Er sei dankbar, dass Herr Kronimus mit seiner Erfahrung und seiner konstruktiven Arbeitsweise weiterhin dem Vorstand des Betonverbands erhalten bleibe.

Die Vorstandsmitglieder Thomas Aicheler, braun-steine GmbH, Johannes Rüsing, Betonwerk Lintel GmbH & Co. KG, und Jakob Socher, Betonwerk Linden GmbH & Co. KG, wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Helge Koll, KOLL GmbH & Co. KG Betonsteinwerke, gewählt.



Der alte und neue Vorstand des Betonverbands SLG: (v. l.) Helge Koll (neues Mitglied im Vorstand), Karl-Heinz Köppel (ehemaliger stellv. Vorsitzender), Martin Kronimus (ehemaliger Vorsitzender und jetzt Mitglied im Vorstand), Frank Diegmüller (neuer stellv. Vorsitzender), Florian Klostermann (neuer Vorsitzender), Thomas Aicheler, Jakob Socher und Johannes Rüsing (jeweils als Mitglied im Vorstand bestätigt)

Der Geschäftsbericht wurde von dem Geschäftsführer Dietmar Ulonska und Projektleiterin Alice Becke vorgetragen. Dabei wurde in Kurzform auf die vielfältige und umfangreiche Facharbeit des Betonverbands SLG in externen Gremien eingegangen. Derzeit wirkt der SLG in 33 externen Gremien aktiv mit. Schwerpunkte lagen in der Mitarbeit an Technischen Regeln, z. B. bei der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, und im Bereich der übergeordneten Facharbeit, beispielsweise in den Ausschüssen des Bundesverbandes Baustoffe Steine und Erden e. V.

Im Rahmen der produktspezifischen Facharbeit innerhalb des Verbandes konnten ebenfalls eine Reihe von Maß-

nahmen abgeschlossen werden. So wurde zum Beispiel Mitte letzten Jahres die aktualisierte Broschüre „Vergleichende Ökobilanz von Oberbaukonstruktionen“ vorgelegt. Die Arbeiten an der ersten Verbands-EPD für Betonpflastersteine einschließlich der Verifizierung durch das Institut Bauen und Umwelt e. V. konnten abgeschlossen werden. Zudem wurde im Bereich der Anwendungstechnik das Hinweispapier zur Planung, Ausführung und Erhaltung von Lärmarmen Betonpflasterbauweisen abgeschlossen.

Der Betonverband SLG hat derzeit 37 ordentliche, 22 außerordentliche Mitglieder sowie die Lanxess Deutschland GmbH als Förderpartner.

Fachtagungen zu Betonpflasterbauweisen

Am 19. und 26. November 2015 fanden in Hamburg bzw. in Kelsterbach Fachtagungen zur Betonpflasterbauweise unter Beteiligung des Betonverbands SLG statt. Geboten wurden den zahlreichen Teilnehmern u. a. Informa-

tionen zur aktuellen Regelwerkentwicklung, aus Forschung und Entwicklung sowie zur Ursachenanalyse bei Schadensfällen.

Mit den Referenten Dr. Jörn Buchholz von der quick-mix Gruppe, Dr. Mike Wolf, Technische Universität Dresden, Dr. Sabine Boetcher, Ruhr-Universi-

tät Bochum, Jürgen Dieker, ö.b.u.v. Sachverständiger Osnabrück, Franz-J. Knobling, Qualitätssicherung Pflasterbauarbeiten Niedernberg, sowie Dietmar Ulonska, Geschäftsführer des Betonverbands SLG, standen erfahrene und kompetente Experten für den technischen Teil der Veranstaltungen zur Verfügung. Für den kleineren, aber

nicht minder wichtigen rechtlichen Teil konnten der Kartellrechtsexperte RA Carsten Neuhaus, Kaesler & Kollegen Berlin, und der Vorsitzende Richter am OLG Hamm i. R., Uwe Liebheit, gewonnen werden. Die Veranstaltung am 19. November 2015 in Hamburg wurde in Kooperation mit der EIPOS Europäisches Institut für postgraduale Bildung

GmbH aus Dresden durchgeführt und war bereits die zweite gemeinsame Fachtagung in 2015. Für die Tagung am 26. November 2015 in Kelsterbach zeichnete sich der Betonverband SLG allein verantwortlich. Die Fortbildungsinitiative richtete sich ausschließlich an SLG-Mitgliedsunternehmen.

Mit der Durchführung derartiger Fachtagungen unterstreicht der Betonverband SLG seinen Anspruch, die relevanten Zielgruppen sowie seine Mitgliedsunternehmen stets umfassend und aktuell rund um die vielschichtigen Themen zur Betonpflasterbauweise zu informieren.



Am Rande der Fachtagungen, gab es ausreichend Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch



Zur Fachtagung nach Kelsterbach waren rund 60 Teilnehmern aus den SLG-Mitgliedsunternehmen erschienen, die mit großer Aufmerksamkeit den Vorträgen folgten

DAfStb-Jahrestagung 2015 in Stuttgart

Unter dem Motto „Vom Konzept über die Konstruktion zum Material“ fanden die 3. Jahrestagung und das 56. Forschungskolloquium des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) am 11. und 12. November 2015 an der Universität Stuttgart statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Institut für Werkstoffe im Bauwesen (IWB)/MPA Universität Stuttgart (Otto-Graf-Institut) unter der Leitung von Prof. Harald Garrecht und Prof. Jan Hofmann sowie dem Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) unter der Leitung von Prof. Werner Sobek und Prof. Balázs Novák.

Zur Eröffnung der Tagung sprachen Prof. Dr.-Ing. Garrecht als einer der Organisatoren, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schnell als Vorsitzender des DAfStb sowie Prof. rer. nat. Thomas Ertl, der Prorektor für For-

schung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Stuttgart, zu den Tagungsteilnehmern. Abgerundet wurde die Eröffnung durch den spannenden Festvortrag von Prof. Dr. Reinhold Ewald vom Institut für Raumfahrtssysteme an der Universität Stuttgart, der einen Einblick in sein Leben als Astronaut bei der ESA (European Space Agency) gab und die Anwesenden an Visionen über zukünftige Bauten im Weltraum teilhaben ließ.

Mit etwa 20 Einzelbeiträgen zeigte sich innerhalb des anschließenden Forschungskolloquiums die Innovation und Aktualität der Forschung im Betonbau, sowohl im Bereich der Konstruktion, vertreten durch den Bereich des Leichtbaus und des Massivbaus am ILEK, als auch im Bereich des Materials, vertreten durch die Bereiche Befestigungs- und Verstärkungsmethoden und den Bereich Werkstoffe am IWB.

Wie auch in den zwei Jahren zuvor, wurden gleichzeitig zum traditionellen Forschungskolloquium im Rahmen der 3. Jahrestagung des DAfStb Vorträge über Innovationen in der Betontechnik, über neue Regelwerke im Bereich der Betontechnik und Instandhaltung, über Tragwerke für die Zukunft und über neue Regelwerke in der Bemessung vorgestellt und mit den Anwesenden jeweils im Anschluss diskutiert. Diese Vortragsreihe zog sich parallel zu den forschungsbezogenen Vorträgen durch die gesamte Veranstaltung, so dass auch in diesem Jahr den rund 150 Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm, verbunden mit einem fachlich intensiven Austausch in angenehmer Atmosphäre, geboten werden konnte.

Quelle: DAfStb

Was Sie erwarten können.

Die Fachverbände und Fachvereinigungen engagieren sich in zahlreichen deutschen und europäischen Gremien, Dachverbänden und Branchenorganisationen. Ziel hierbei ist es, dort die Interessen der Hersteller von Betonbauteilen zu vertreten, wo mittelbar und unmittelbar Ent-

scheidungen vorbereitet und getroffen werden. Oftmals sind dies langjährige Prozesse und vielfach kann zur Sicherung der Herstellerinteressen nur „das Schlimmste“ verhindert werden. In jedem Fall hilft die Mitarbeit in vielen Fällen, finanzielle Mehrbelastungen für die Branchenunternehmen in

Grenzen zu halten oder ganz zu verhindern.

Über diese wirtschaftspolitische Arbeit auf deutscher und europäischer Ebene wird hier unter der Rubrik Wirtschaftspolitik berichtet.

Maßnahmenplan Wohnungsbau.



Kurt Michel_pixelio.de

Nicht erst durch die Flüchtlingsherausforderung wird klar: in Deutschland wurden viel zu wenig Wohnungen in den letzten Jahren neu gebaut. Die Aufgabe, die nun auch die Politik und die Öffentliche Hand wahrnimmt, lautet, das Defizit durch den Neubau von jährlich mindestens 400.000 Wohnungen abzubauen – und dies über viele Jahre hinweg. So sind zum aktuellen Wohnungsbau jährlich bis zu 80.000 Sozialmietwohnungen und weitere 60.000 sog. „bezahlbare“ Wohnungen in Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten zu errichten.

Das Aktionsbündnis „Impulse für den Wohnungsbau“ auf Bundesebene, in dem auch die Betonfertigteileindustrie seit vielen Jahren mitwirkt, hat in seinem aktuellen Maßnahmenplan und Forderungskatalog den Fokus auf den Neubau gelegt und fordert von der Politik die Umsetzung auf Landes- und Bundesebene.

1. Bund: Setzung steuerlicher Akzente für den Wohnungsneubau

Erhöhung der linearen AfA von 2 % auf 4 %. Dabei kann die veränderte Nutzungsdauer bei der zunehmend erforderlichen Gebäudetechnik berücksichtigt werden und insbesondere in Ballungsräumen der Wohnungsneubau stimuliert werden. Alternativ wird auch eine vom einschlägigen Ministerium vorgeschlagene, zeitlich begrenzte Sonderabschreibung befürwortet (2 Jahre je 10 % und 1 Jahr 9 %), die private Investoren zum Neubau von „bezahlbaren“ Wohnungen motivieren würde. Bei Sozialmietwohnungen bietet es sich ebenfalls an, eine Sonderabschreibung gemäß § 7k EStG einzurichten; eine Regelung, die bis 1995 positive Wirkung zeigen konnte.

2. Bund und Länder: Erhöhung der Kompensationszahlungen

Erhöhung der Kompensationszahlungen zur sozialen Wohnraumförderung auf jährlich 1,5 Mrd. Euro unter strikter Zweckbindung für den Bau neuer Sozialwohnungen. Die Länder haben die zweckgerechte Verwendung nachzuweisen, werden Mittel nicht ausgeschöpft oder die Zweckbindung verfehlt, sind die Mittel zurückzahlen. Die erhaltenen Mittel sind in Länderförderprogramme zu überführen und mit Landesmitteln zu ergänzen.

3. Länder: Sicherstellung einer bundeseinheitlichen Grunderwerbssteuer

Für den Neubau von bezahlbarem Wohnraum ist der Steuersatz einheitlich auf 3,5 % zu begrenzen.

4. Bund: Beibehaltung der KfW-Förderung zum Effizienzhaus 70

Die sich aus der weiteren Verschärfung der EnEV ergebenden Kostenmehrbelastungen sind mindestens bis 2021 durch die weitere Effizienzhaus 70-Förderung der KfW abzumildern.

5. Bund und Länder: Bereitstellung von kostengünstigem Bauland

Dazu sollte der Bund die entsprechenden Anweisungen für die Bundesimmobilienanstalt ändern und die kostengünstige Abgabe von Bundesliegenschaften ungedeckt zulassen. Ebenso sollten die Länder entsprechende Vorschriften für alle Gemeinden erlassen, damit diese städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen unmittelbar beginnen können.

6. Bund und Länder: Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Ein verlässlicher Planungszeitraum von mindestens fünf Jahren ist obligatorisch, um Sicherheit bei der Planung und Tätigkeit von Investitionen zu schaffen.

Das von über 30 Verbänden getragene Aktionsbündnis trifft sich regelmäßig in Berlin, um die Umsetzung der Forderungen zu verfolgen. Es wird koordiniert von Dr. Ronald Rast (Deutsche Gesellschaft für Mauerwerksbau e. V.), die Betonfertigteileindustrie wird durch Dr. Ulrich Lotz vertreten.

Referentenentwurf zum Werkvertragsrecht: Aktiv gegen den Tod eines Flexibilisierungsinstruments.

Mit dem Referentenentwurf aus dem Nahles-Ministerium vom 16. November 2015 würde faktisch das Ende eines flexiblen Werkunternehmertums eingeläutet. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass auch die Verbände der Betonfertigteilindustrie sich über ihre Dachverbände wie den Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e. V. oder die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände mit Vehemenz gegen diese dramatische Verschlechterung der Rahmenbedingungen auch mittelständischer Unternehmen stellen. Wenngleich aktuell durch die stabile Auftragslage oftmals der Einsatz von Werkunternehmern durch die oft erfolgreiche Suche von qualifiziertem Personal noch überlagert wird, bleibt es wichtig, auch für die Zukunft flexible Beschäftigungsalternativen zu erhalten. Hier einige „Vorhaben“ aus dem aktuellen Entwurf:

So sollen u. a. durch einen völlig neu geschaffenen § 611a in Artikel 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches starke Regulierungen bei den „Vertragstypischen Pflichten beim Arbeitsvertrag“ erfolgen. Hier wird eine „Eingliederung“ von Werkvertrags-Beschäftigten unter folgenden Kriterien angenommen:

- Wenn jemand nicht frei ist, seine Arbeitszeit oder die geschuldete Leistung zu gestalten oder seinen Arbeitsort selbst zu bestimmen,
- Die geschuldete Leistung überwiegend in den Räumen eines Anderen erfolgt (Anm.: z. B. in einer Werkhalle des Betonfertigteilunternehmens)
- Zur Erbringung der Leistung Mittel eines Anderen benutzt werden
- Die geschuldete Leistung in Zusammenarbeit mit Personen erfolgt, die von einem Anderen eingesetzt oder beauftragt sind
- Wenn sie ausschließlich oder über-



Das Thema bewegt: Ganzseitige Anzeige in der Süddeutschen Zeitung im Januar

- wiegend für einen Anderen tätig sind
- Wenn sie keine eigene betriebliche Organisation unterhalten, um die geschuldete Leistung zu erbringen
- Wenn sie Leistungen erbringen, die nicht auf die Herstellung oder Erreichung eines bestimmten Arbeitsergebnisses oder eines bestimmten Arbeitserfolgs gerichtet sind (Anm.: die Bedingung gilt bereits jetzt)
- Wenn sie für das Ergebnis ihrer Tätigkeit keine Gewähr leisten

Mit „Anderen“ ist dabei in unserer Branche jeweils ein Betrieb der Betonwaren- oder Betonfertigteilindustrie gemeint. Der Entwurf geht weit über die Vereinbarungen des Koalitionsvertrags hinaus und trägt eine sehr deutliche gewerkschaftliche Handschrift, mit der

über die SPD erfolgreiche „Lobbyarbeit“ (für die Beschäftigten bzw. in eigener Sache) betrieben werden soll.

Erste Stellungnahmen der Verbände wurden bereits abgegeben. Wir stellen Ihnen diese, ebenso wie den Referentenentwurf, gerne zur Verfügung. Ebenso haben zahlreiche Unternehmensvertreter vieler Branchen mittlerweile mit ganzseitigen Anzeigen unter der Kampagnenplattform „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ in Tageszeitungen und Periodika Stellung bezogen.

Wir werden weiter über die Entwicklung berichten und Position beziehen.

➔ insm.de

Neuer fib-Generalsekretär.

Dr. David Fernández Ordóñez ist seit Anfang des Jahres neuer Generalsekretär der Fédération internationale du béton (fib), dem internationalen Betonverband. Bereits seit 1999 engagiert er sich beim fib und war Mitglied der spanischen Delegation und Vorsitzender der fib „Commission 6: Vorfertigung“. Bis zu seiner Ernennung war Dr. Fernández Ordóñez stellvertretender Direktor der School of Civil Engineers

an der technischen Universität in Madrid. Zuvor arbeitete er als technischer Geschäftsführer bei zwei spanischen Betonfertigteilherstellern und konnte so auch reichlich Erfahrung aus der Praxis sammeln – ideale Voraussetzungen also um die Arbeit seiner Vorgängerin Dr. Petra Schumacher erfolgreich fortzusetzen.

Die fib ist 1998 aus dem Zusammenschluss der CEB (Comité euro-international du béton) und der FIP (Fédération internationale de la précontrainte) entstanden ist und ist die international be-

deutendste technisch-wissenschaftliche Vereinigung im Bereich des Betonbaus. Ziel der gemeinnützigen Organisation ist es den Betonbau weltweit zu fördern und die Forschung in diesem Bereich voranzutreiben. Sie wird derzeit von 43 Mitgliedsnationen und rund tausend Einzelpersonen und Firmen getragen. Prof. Dr. Harald S. Müller, Institut für Massivbau, an der Universität Karlsruhe ist derzeit Präsident der fib.

➤ fib-international.org



BIBM General Assembly.

Bei der Mitgliederversammlung des europäischen Dachverbands BIBM am 17. November 2015 in Brüssel wurde das aktuelle Aktionsprogramm zum europäischen Lobbying für Betonbauteile weiterentwickelt. Im Mittelpunkt standen Themenfelder wie „Sozialer Dialog zum Quarzfeinstaub“, die Nachhaltigkeitsprogramme der EU und die Positionierung von Betonbauteilen in den „Smart Cities“ der Zukunft.

Von Seiten der EU-Administration berichtete Michelle Wyart-Rémy (Co-Chairwoman of the NEPSI Council) über die Kategorisierung von Feinstäuben. Mit der auch 2016 durchzuführenden freiwilligen Erfassung von Emissionen durch die Verbände bei ihren Mitgliedsunternehmen (Ansprechpartner und Koordination in Deutschland: Alice Becke und Thomas Loders) im Rahmen der NEPSI-Erfassung wird ein Beitrag zum Nachweis geleistet, dass unsere Branche das Phänomen aktiv berücksichtigt. Letztendlich sollen strengere Regulierungen so durch freiwillige Maßnahmen vermieden werden.

➤ bibm.eu

Impulse pro Kanal und AK Tiefbau optimieren aktuelle Studie.

Es ist ein Phänomen des Klimawandels und macht auch eine „richtige“ Dimensionierung von Abwasserkanälen immer schwieriger: Starkregenereignisse führen zu Überflutungen in Städten, weil Kanalsysteme die plötzlich auftretenden Wassermassen nicht mehr aufnehmen können. Prof. Dr.-Ing. Frank W. Günther von der Universität der Bundeswehr München wurde vom Arbeitskreis (AK) Tiefbau des Bundesverbands Deutscher Baustoffhändler (BDB) beauftragt, darüber eine wissenschaftlich fundierte Studie zu erstellen. Daraus sollen sich schließlich u. a. Handlungs-

empfehlungen für die künftige Dimensionierung von Kanalsystemen ableiten lassen.

Die in einer ersten Version vorliegende Arbeit wurde im Dezember im Rahmen einer Sitzung der Initiative Impulse pro Kanal (IpK) und des AK Tiefbau überarbeitet und optimiert. Aus dem Kreis der Herausgeber wirken Thomas Loders und Dr. Ulrich Lotz im Arbeitsgremium mit. Die Studie soll zur IFAT, Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, Ende Mai in München vorgestellt werden. Im Rahmen der Messe wird IpK auch eine Abendveranstaltung zum Themenfeld Kanalerneuerung initiieren.

➤ impulse-pro-kanalbau.de



Christa Nöhren_pixello.de

Starker Regen führt oft zu Überflutungen

Was Sie erwarten können.

Die Vorzüge und vielfältigen Möglichkeiten des Bauens mit Betonfertigteilen den relevanten Zielgruppen näher zu bringen, ist ein wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei erfolgt diese oft in Kooperation mit anderen, branchennahen Organisationen.

Neben der Werbung für unsere Bauweise ist es wichtig den eige-

nen Markt und den der Substitute zu kennen und zu beobachten. Die so gewonnenen Informationen erlauben eine realistische Einschätzung des Wettbewerbs und bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftigen Entscheidungen im Unternehmen.

Unterstützung hierbei leisten die Verbände. Sie arbeiten das amtliche Zahlenmaterial auf, führen

Eigenerhebungen durch und stellen diese Daten zur Verfügung.

Berichte über Marketingaktivitäten und zielgruppenspezifischen Veranstaltungen sowie die Veröffentlichung von branchenrelevanten Studien, Statistiken und Konjunkturdaten, sind Beispiele für den Inhalt dieser Rubrik.

Überzeugungsarbeit für Betonbauteile in Europa - neue BIBM-Broschüre.



Die Communication Commission des BIBM - Federation of the European Precast Concrete Industry hat eine neue Broschüre über das Bauen mit vorgefertigten Betonbauteilen in englischer Sprache herausgebracht. Damit steht eine 20-seitige, kompakte Information zur Verfügung, die einfach, aber doch fachlich fundiert, die Vorteile von Betonfertigteilen aufzeigt. Diese soll auf internationalen Messen wie etwa der BAU in München als Informationsmaterial herausgegeben werden. Zielgruppe sind Fachbesucher aus dem Ausland, die sich über das Bauen mit Betonbauteilen informieren möchten, aber mit den vorhandenen, in der jeweiligen Landessprache verfassten Printmedien nicht erreicht werden können. Diesem Manko kann nun begegnet werden. Den Unternehmen der BIBM-Mitgliedsverbände steht die Broschüre ebenfalls zur Verfügung.

► bibm.eu

Vorstand der info-b beschließt Programm für 2016.

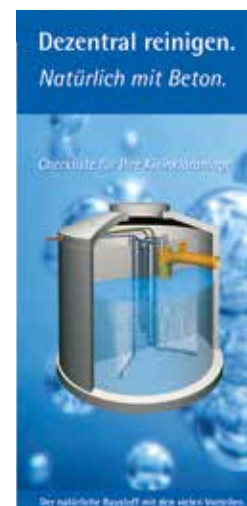
Eine sehr engagierte Öffentlichkeitsarbeit verschafft Betonwaren und Betonwerkstein einen modernen Auftritt und die Präsenz in der Fachöffentlichkeit. Damit dies auch 2016 und 2017 so bleibt, wird die Informationsgemeinschaft Betonwerkstein nach den Beschlüssen ihrer Vorstandssitzung vom 3. Dezember 2015 die Präsenz bei den relevanten Zielgruppen wie Architekten und Fachplanern weiter ausbauen. So soll erstmalig bei zwei Veranstaltungen die Plattform „architekt@work“ genutzt werden. Die hochwertige Architekturmesse fand bereits sehr erfolgreich an mehreren deutschen Standorten statt und kann auch den Betonwerkstein in ein modernes Licht rücken und seine vielfältigen Möglichkeiten zeigen.

Ebenso neu in 2016: eine anspruchsvolle Broschüre über den Betonwerkstein der Zukunft, der Architekten noch mehr Gestaltungsperspektiven aufzeigt. Die 40-Jahr-Feier der info-b wirft bereits ihre Schatten voraus: am 21. April 2016 wird der Rheingau den passenden Rahmen bieten. Geplant ist auch die Präsenz auf der Leitmesse BAU im Januar 2017 in München. Ebenso erfreulich war der einstimmige Beschluss, ab diesem Jahr Mitherausgeber von *punktum.betonbauteile* zu werden.

Informationsflyer Kleinkläranlagen erschienen.

Mit einer kompakten Information an alle interessierten Kreise der dezentralen Klärung von Abwässern haben zahlreiche Verbände die Voraussetzungen verbessert, dass Kleinkläranlagen aus Beton ihre Marktstellung erhalten und verbessern können. Der Flyer informiert über die Produkt- und Baustoffvorteile, gibt Anwendungstipps und benennt die einschlägigen Regionalverbände der Branche als Ansprechpartner für Planer, Bauherren und Kommunen.

Der Flyer ist für Mitgliedsunternehmen bei den Landesverbänden aus dem Herausgeberkreis (Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen/Thüringen) erhältlich.



Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit wurde aktualisiert. Demnach waren in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie zum Stichtag 30. Juni 2015 insgesamt gut 142.500 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 1 % weniger als im Jahr 2013. Knapp 15 % davon waren weiblich. Die Altersstruktur in der Branche ist hingegen gleich geblieben: Der Anteil der 55- bis unter 65-Jährigen lag mit über 22 % merklich höher bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt (17 %) und im Verarbeitende Gewerbe insgesamt (18 %). Hinsichtlich des Qualifikationsniveaus verfügten fast drei Viertel der Beschäftigten über eine

abgeschlossene Berufsausbildung. Vor zwei Jahren waren es lediglich 70 %.

In der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips waren insgesamt rund 65.000 Mitarbeiter tätig. Die Beschäftigung blieb somit stabil. 6,4 % waren unter 25 Jahre, 2013 waren es noch 6,9 %, ein unübersehbarer Hin-

weis auf die schwierige Nachwuchsgewinnung gerade in dieser Branche. Der Anteil der 25- bis unter 55-jährigen lag bei 71 %. 22 % waren zwischen 55 und unter 65 Jahre alt, 1 % war 65 und älter.

Quelle: BBS



Die Betonfertigteilbranche ist mit rund 40.000 Mitarbeitern der größte Zweig der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie

Markt-Atlas Wandbaustoffe aktualisiert.

Der Markt-Atlas Wandbaustoffe dient als Arbeitshilfe für Entscheidungsträger in der Baustoffindustrie. Er gibt Einblicke in die Entwicklung des Wohnungsbaus und zeigt die regionalen Unterschiede bei der Anzahl der Genehmigungen und hinsichtlich des verwendeten Baustoffes auf. Anhand von Tabellen und „Landkarten“ werden die regionalen Märkte der diversen Wandbaustoffe, u. a. Beton, Ziegel, Kalksandstein, bis auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte präsentiert. Neu in der aktuellen Ausgabe ist ein Ranking, welches die zehn Landkreise und kreisfreien Städte mit den höchsten Genehmigungszahlen auflistet. Darüber hinaus geben Tabellen Auskunft über die Anteile der Baustoffe in den einzelnen Bundesländern. Der Atlas ermöglicht auch eine Einschätzung der Entwicklung über mehrere Jahre und kann damit als Orientierungshilfe für die zukünftigen Marketingaktivitäten dienen.

Markt-Atlas
Wandbaustoffe im Hochbau
Matthias M. Middel, Dirk Pagels



Ausgabe 2015, 251 S., Taschenbuch
ISBN 978-3-7640-0613-6
98,00 Euro
Verlag Bau-Technik GmbH, Erkrath

Beton Bauteile 2016 - Entwerfen, Planen, Ausführen.

Das Jahrbuch Beton Bauteile ist ein Kompendium des Bauens mit Betonfertigteilen und richtet sich insbesondere an Planer und Architekten. Das Nachschlagewerk ist mittlerweile zum 64. Mal erschienen. Zahlreiche Beiträge in den Kapiteln „Architektur“, „Ingenieurbau“, „Infrastruktur“ und „Gala-Bau“ zeigen die universelle Verwendbarkeit der Produkte sowie Innovationen

und Trends der Branche. In der aktuellen Ausgabe werden u. a. die Projekte Messner Mountain Museum (Zaha Hadid Architects), Amager Resource Center (Bjarke Ingels Group), Eastsite (Fischer Architekten), WDR-Verwaltungsgebäude (SSP AG) und Al Aziz Moschee (Lucem) vorgestellt.

Weitere Informationen finden Sie unter
beton-bauteile.de



Beton Bauteile 2016 - Entwerfen, Planen, Ausführen
64. Jahrgang, gebunden, 256 S.,
Format 29,7 cm, 1200 g
ISBN 978-3-7625-3672-7
39,00 Euro inkl. Mwst zzgl. Versandkosten
Bauverlag BV GmbH, Gütersloh

Was Sie erwarten können.

In dieser Rubrik finden Sie rechtskräftige Urteile aus dem Bau- und Vertragsrecht, die insbesondere die in der Branche vorherrschenden Liefer- und Werklieferverträge betreffen. Für ausführliche Urteilsbegründungen wird eine

Fundstelle bzw. ein QR-Code angegeben. Ergänzend informieren wir Sie auch über Urteile aus dem Arbeitsrecht, die die speziellen Beschäftigungsverhältnisse, beispielsweise Werkverträge, in Beton- und Fertigteilwerken be-

treffen. Darüber hinaus finden Sie Informationen über Gesetzesvorhaben und neue Gesetze besonders aus dem Umwelt- und Verkehrsrecht, die für Unternehmen unserer Industrie von Bedeutung sind.

Aktuelle Urteile Baurecht.



Florentine_pixelio.de

Trotz zeitlicher Abstimmungsprobleme: Mängel sind fristgerecht zu beseitigen!

OLG Düsseldorf, Urteil vom 11.04.2013 - 5 U 105/12

1. Eine Fristsetzung zur Mängelbeseitigung ist dann wirkungslos, wenn die Erfüllung der Mängelbeseitigung für den Auftragnehmer unmöglich ist, weil der Auftraggeber notwendige Mitwirkungspflichten endgültig nicht erbringen kann.
2. Abstimmungsprobleme über die zu tragenden Hotelkosten und den Zeitpunkt der Mängelbeseitigung führen grundsätzlich nicht dazu, dass die Mängelbeseitigung für den Auftragnehmer unmöglich ist.
3. Weist die Leistung des Auftragnehmers Mängel auf, kann der Auftraggeber nicht nur angemessene, durchschnittliche oder übliche Kosten ersetzt verlangen; sein Erstattungsan-

spruch ist erst gemindert, wenn die Grenzen der Erforderlichkeit eindeutig überschritten sind oder er bei der Auswahl des Drittunternehmers seine Schadensminderungspflicht verletzt hat.

4. Der Auftraggeber muss nicht den billigsten Ersatzunternehmer beauftragen, sondern kann einen Unternehmer seines Vertrauens auswählen und unter mehreren Nachbesserungsmethoden die sicherste auswählen.

Bauleiter und Nachunternehmer stellen die Arbeiten ein: Auftraggeber kann kündigen!

OLG München, Urteil vom 11.02.2015 - 27 U 3407/14 Bau

Der Umstand, dass das Bauvorhaben mehrfach ins Stocken gerät, weil wechselnde Bauleiter des Auftragnehmers und mehrere Nachunternehmer ihre Arbeit trotz mehrerer Aufforderungen des Auftraggebers eingestellt haben, ist geeignet, die Zuverlässigkeit des Auftragnehmers massiv in Frage zu stellen und das Vertrauen des Auftraggebers in eine zielstrebige Fortführung des Bauvorhabens nachhaltig zu erschüttern.

Streit mit Ehemann der Arbeitnehmerin rechtfertigt keine Kündigung

Das Arbeitsgericht Aachen hat mit Urteil vom 30.09.2015 - 2 Ca 1170/15 - wie folgt entschieden:

Die Kündigung eines Arbeitsvertrags, die der Arbeitgeber unter anderem mit einem Streit zwischen ihm und dem Ehe-

mann der Arbeitnehmerin begründete, ist unwirksam. Ein mögliches Fehlverhalten des Ehemanns der Arbeitnehmerin rechtfertigt eine Kündigung nicht. Die Rechtssphären der Eheleute sind voneinander getrennt zu betrachten, eine Zurechnung findet nicht statt.

Vergütung von Zigarettenpausen: Rauchen ist keine betriebliche Übung



dagmar zechel_pixelio.de

Das Landesarbeitsgericht Nürnberg hat mit Urteil vom 05.08.2015 - 2 Sa 132/15 - (Nichtzulassungsbeschwerde wurde eingelegt, BAG - 5 AZN 872/15) wie folgt entschieden:

Hat der Arbeitgeber während sogenannter Raucherpausen, für die die Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz jederzeit verlassen durften, das Entgelt weitergezahlt, ohne die genaue Häufigkeit und Dauer der jeweiligen Pausen zu kennen, können die Arbeitnehmer nicht darauf vertrauen, dass der Arbeitgeber diese Praxis weiterführt. Ein Anspruch aus betrieblicher Übung entsteht nicht.

Kein Zugang eines Kündigungsschreibens an einem Sonntag

Wilhelmine Wulff_pixelio.de



Das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein hat mit Urteil vom 13. Oktober 2015 – 2 Sa 149/15 – wie folgt entschieden:

1. Die Kündigung als einseitige empfangsbedürftige Willenserklärung entfaltet ihre Wirkung erst mit Zugang beim Empfänger. Zugegangen ist die Kündigungserklärung, wenn sie derart in den Machtbereich des Empfängers gelangt, dass dieser sich unter normalen Umständen von ihrem Inhalt Kenntnis verschaffen kann und wenn die Kenntnisnahme nach den Gepflogenheiten des Verkehrs von ihm erwartet werden muss.
2. Wird das Kündigungsschreiben in den Briefkasten zu einer Tageszeit eingeworfen, bei der eine Briefkastennachschau verkehrsüblich nicht mehr zu erwarten ist, geht die Kündigungserklärung erst am nächsten Werktag zu.
3. Eine Briefkastennachschau an einem Sonntag ist, selbst wenn am Wochenende sog. Wochenblätter verteilt werden sollten, verkehrsüblich nicht mehr zu erwarten. Der Einwurf von Wochenblättern ist nicht mit dem Zugang von Briefsendungen gleichzusetzen.

Nur ein Produkt kann Vorgaben erfüllen: Verdeckte produktspezifische Ausschreibung!

I. VK Bund, Beschluss vom 19.2.2015 - VK 2-1/15, IBR 2015,271:

1. In technischen Anforderungen darf nicht auf eine bestimmte Produktion oder Herkunft oder ein besonderes Verfahren oder auf Marken, Patente, Typen eines bestimmten Ursprungs verwiesen werden, wenn dadurch bestimmte Unternehmen oder bestimmte Produkte begünstigt oder ausgeschlossen werden, es sei denn, dies ist durch den Auftragsgegenstand gerechtfertigt.
2. Gegen das Gebot der produktneutralen Ausschreibung wird nicht nur dann verstoßen, wenn ein Leitfabrikat offen und explizit in der Leistungsbeschreibung benannt wird, sondern auch dann, wenn durch die Vielzahl der Vorgaben verdeckt ein Leitfabrikat ausgeschrieben wird, weil nur ein einziges Produkt allen Vorgaben gerecht werden kann.
3. Verzichtet der Auftraggeber darauf, in das Leistungsverzeichnis den Hinweis „oder gleichwertig“ oder „ca.“ aufzunehmen, und werden Nebangebote nicht zugelassen, kann dies aus Bietersicht nur so verstanden werden, dass Abweichungen von der Leistungsbeschreibung nicht zugelassen sind.

Immer wieder: Produktvorgaben sind vergaberechtswidrig, auch „versteckte“!

II. VK Bund, Beschluss vom 16.3.2015 - VK 2-9/15, IBR 2015,382:

1. Die Entscheidung, welcher Gegenstand mit welcher Beschaffenheit und mit welchen Eigenschaften beschafft werden soll, obliegt dem öffentlichen Auftraggeber. Dieser ist in der Auswahl der von ihm zu beschaffen-

den Gegenstände grundsätzlich frei. Grenze des Bestimmungsrechts des öffentlichen Auftraggebers ist aber die Verpflichtung zur produktneutralen Ausschreibung.

2. In technischen Anforderungen darf nicht auf eine bestimmte Produktion oder Herkunft oder ein besonderes Verfahren oder auf Marken, Patente, Typen eines bestimmten Ursprungs verwiesen werden, wenn dadurch bestimmte Unternehmen oder bestimmte Produkte begünstigt oder ausgeschlossen werden, es sei denn, dies ist durch den Auftragsgegenstand gerechtfertigt.
3. Gegen die Verpflichtung zur produktneutralen Ausschreibung wird nicht nur dann verstoßen, wenn ein Leitfabrikat offen und explizit in der Leistungsbeschreibung benannt worden ist, sondern auch dann, wenn durch die Vielzahl der Vorgaben verdeckt ein Leitfabrikat ausgeschrieben wurde, weil nur ein einziges Produkt allen Vorgaben gerecht werden kann.

Die Urteile zum Baurecht können Sie unter [ibr-online.de](https://www.ibr-online.de) abrufen.



Was Sie erwarten können.

Der Erfolg eines Unternehmens ist eng mit dem Know-how der Mitarbeiter verbunden. Nur mit einer qualifizierten Belegschaft können die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden. Die kontinuierliche Weiterbildung für das bestehende Personal ist dabei genauso

wichtig, wie die Ausbildung von eigenen Fachkräften. Mit Informationsveranstaltungen, Schulungen und Tagungen unterstützen die Verbände und Fachvereinigungen der Betonfertigteilindustrie ihre Mitglieder dabei. Gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V.

(BBF) wird die Nachwuchsarbeit geleistet.

In dieser Rubrik informieren wir rund um das Thema Ausbildung und weisen auf interessante, eigene oder auch externe, Weiterbildungsangebote hin.

Infotag zu den neuen Ausbildungsverordnungen.

Seit letztem August sind die neuen Ausbildungsverordnungen für die Berufe Betonfertigteilbauer/in und Werksteinhersteller/in in Kraft. Am 15. Oktober 2015 fand ein Informationstag hierüber statt. Veranstaltungsort war die Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Ulm, eine der insgesamt vier zuständigen Berufsschulen in Deutschland für diese Ausbildung. Sonja Fuchs, Fachbereichsleiterin Ausbildung der Ulmer Handwerkskammer, informierte gemeinsam mit Gramatki Satslidis, Geschäftsführerin des Berufsförderungswerks für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V. (BBF), über die geänderten Anforderungen und erläuterten die Ausbildungsrahmenpläne und deren Umsetzung in den Betrieben. Wesentliche inhaltliche Änderungen gab es insbesondere beim Beruf Werksteinhersteller/in, in dem man zukünftig nicht nur Betonwerkstein und Terrazzo sondern auch Naturwerkstein herstellen, be- und verarbeiten darf. Eine Tätigkeit die in vielen Betrieben bereits gang und gäbe ist. Aus den Erfordernissen der Praxis heraus wurden auch die Punkte „Instandsetzung“ sowie „Ausbessern von Betonfertigteilen“ in die Ausbildungsverordnungen mitaufgenommen.

Studiendirektor Steffen Klink stellte anschließend den neuen Rahmenlehrplan vor. Beide Berufsgruppen werden auch weiterhin gemeinsam an den Berufs-



Rund 25 Unternehmen informierten sich über die modernisierten Berufsbilder und besichtigten die Berufsschule in Ulm

schulen unterrichtet. Die Besichtigung des angrenzenden Internats und der Werkstätte der Berufsschule sowie des benachbarten überbetrieblichen Ausbildungszentrums ergänzten das Programm. Der Besuch der Kantine am Mittag machte den Einblick in den „Schulalltag“ der Azubis komplett.

Der Nachmittag wurde gemeinsam mit Vertretern der IHK Ulm bestritten. Dr. Thomas Frank, Abteilungsleiter Ausbildung, stellte die Ergebnisse der aktuellen IHK-Jugendstudie vor und gab Tipps zum Ausbildungsmarketing. Holger Balkheimer ging zum Schluss noch auf die rechtlichen Aspekte einer Ausbildung ein und berichtete aus seiner Praxiserfahrung.

Der Infotag fand mit Unterstützung des Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V. statt. Für den 10. März 2016 hat das BBF eine weitere Veranstaltung an der Berufsschule in Eilenburg geplant.



Neue Ausbildungsbroschüre erschienen.

Das Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V. (BBF) hat einen Flyer zum Beruf Werksteinhersteller/in herausgebracht. Er richtet sich in erster Linie an Jugendliche und informiert in kompakter Form über die Ausbildung, die wesentlichen Tätigkeiten und Aufstiegsmöglichkeiten. Für die Ausbildungsberufe Betonfertigteilbauer/in sowie Verfahrensmechaniker/in vorgefertigte Betonerzeugnisse bestehen ebenfalls solche Informationsschriften. Unternehmen können diese für ihre Nachwuchswerbung nutzen und

über die Geschäftsstelle des BBF unter info@berufsausbildung-beton.de bestellen. BBF-Mitglieder erhalten die Flyer kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen 0,30 € pro Stück zzgl. Versandkosten.



Studienreise 2016.

Unter der Federführung des Berufsförderungswerks für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V. (BBF) wird vom 1. - 5. Mai 2016 gemeinsam mit dem Verein ehemaliger Meisterschüler Ulm e. V. eine Studienreise durchgeführt. Ziel sind die Niederlande, ein Vorzeigeland in Sachen Bauen mit Betonfertigteilen. Werksbesichtigungen bei führenden Unternehmen aus dem Bereich des Hoch- und Gala-Baus stehen auf der Agenda, etwa bei iQwoning® in Weert, die sich auf den Bau von Modulhäusern spezialisiert hat, oder bei

der Hurks Groep in Veldhoven, die u. a. hochwertige Fassaden herstellt. Baustellen- und Architekturführungen ergänzen das Fachprogramm.

Nicht fehlen dürfen die kulturellen Highlights, die die Teilnehmer auf ihren Stationen in Amsterdam, Eindhoven und Rotterdam erwarten.

Informationen zum Programm sowie zu den Konditionen erhalten Sie bei der BBF-Geschäftsstelle unter der Tel. 0711 327 32-323 sowie auf der Homepage berufsausbildung-beton.de



iQwoning® gibt Einblicke in die Produktion ihrer Modulhäuser

Worauf Jugendliche bei der Berufswahl achten.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat im Rahmen eines Forschungsprojektes das Nachfrageverhalten der Jugendlichen bei der Berufswahl unter die Lupe genommen. Ergebnis: Neben einer interessanten Tätigkeit, sind Kriterien wie die zukünftigen Verdienstmöglichkeiten, die Karriereperspektiven sowie das Ausmaß gesellschaftlicher Anerkennung entscheidend. Stehen zwei miteinander verwandte Berufe zur Auswahl, geben die letztgenannten Aspekte oft den Ausschlag.

Dies gilt selbst dann, wenn es in diesem Beruf viel schwieriger ist, einen Ausbildungsplatz zu finden und der Erfolg bei der Lehrstellensuche keineswegs sicher ist. Empfehlung des BIBB: Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Nachfrage der Jugendlichen nach bestimmten Berufen zu stärken, dürfen sich nicht nur darauf beschränken, das Interesse an der Tätigkeit zu wecken. Es ist ebenso wichtig, die durch den Beruf eröffneten Möglichkeiten in Bezug auf Einkommen, Weiterbildung und soziale Anerkennung in den Fokus zu stellen, vermeintliche oder reale Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Berufen zu verringern und diese Veränderungen

den Jugendlichen und ihren Eltern bewusst zu machen.

Darüber hinaus, so die Forschungsergebnisse, sollte den Jugendlichen stärker deutlich gemacht werden, dass es selbst bei einer insgesamt entspannten Situation auf dem Ausbildungsmarkt dennoch weiterhin viele Berufe gibt, in denen die Zugangschancen begrenzt sind. Nur wenn sie ihre Erfolgchancen realistisch einschätzen, können sie begründete Entscheidungen treffen und Enttäuschungen vermeiden.

bibb.de

Der Weg zum Meister.

Der Meisterbrief ist ein Gütesiegel, um das viele im Ausland uns beneiden. Dennoch suchen zahlreiche Unternehmen händeringend nach gut ausgebildeten jungen Menschen, die eine verantwortungsvolle Position übernehmen können. Qualifizierte Facharbeiter oder Gesellen sollten sich deshalb die große Chance einer fundierten Meisterausbildung nicht entgehen lassen. Denn ein Meistertitel steht für die fachliche Qualifikation und Führungskompe-

tenz und schafft neue Perspektiven „für den Weg nach oben“.

Wir sprachen mit Studiendirektor Steffen Klink, Abteilungsleiter Bautechnik und Leiter der Meisterschule an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Ulm. Hier ist die Bundesfachschule für Betonwerker angesiedelt. Sie bildet seit 1942 als einzige in Deutschland die Meister für das Betonstein- und Terrazzoherstellerhandwerk und die Betonfertigteilindustrie aus.



Studiendirektor Steffen Klink im Interview

Macht sich der vielbesagte Fachkräftemangel auch an der Meisterschule bemerkbar?

Der Mangel fängt bereits bei den fehlenden Auszubildenden an, setzt sich über fehlende Facharbeiter und Gesellen fort und mündet in einem hohen Bedarf an gut ausgebildeten Meistern. Aber dieser Mangel animiert immer öfter Fachkräfte, häufig angeregt durch die Firma, an einer Weiterbildung und Höherqualifizierung teilzunehmen und dadurch sich selbst wie auch der Firma neue Perspektiven zu eröffnen.

Die Schülerzahlen der letzten Meisterkurse zeigen, dass sich die Verbesserung der beruflichen Chancen durch Weiterbildung in der Branche herumgesprochen hat.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

Zur Ablegung der Meisterprüfung in dem Betonstein- und Terrazzoherstellerhandwerk ist lediglich ein Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf nötig. Die Zulassung zur Industriemeisterprüfung erhält, wer eine abgeschlossene Berufsausbildung in diesem Bereich hat und eine mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis nachweisen kann. Bezüglich der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit sind jedoch Ausnahmen möglich, die im Einzelfall geprüft werden müssen.

Wichtig ist jedoch der Wille, sich fachlich und persönlich für neue Aufgaben zu qualifizieren und sich dafür im Rahmen des Meisterkurses entsprechend zu engagieren und die vielfältigen Angebote hierfür wahrzunehmen.

Welche Kompetenzen werden vermittelt? Worauf wird besonders Wert gelegt?

Während des Meisterkurses wird auf die aktuelle Entwicklung sowohl im Bereich der industriellen Fertigung von Betonfertigteilen als auch bei der Herstellung von traditionellen Werksteinprodukten bis hin zum klassischen Terrazzo eingegangen. Besonderer Wert wird darauf

gelegt, neue Entwicklungen am Markt im Bereich der Beton- und Betonwerksteintechnologie und deren Umsetzung in der Praxis kennenzulernen. Deshalb hat neben der theoretischen Ausbildung der praktische Unterricht einen hohen Stellenwert. Die Ausstattung unserer Werkstätten und Labore mit Maschinen und Geräten ist daher sehr gut. Jährlich organisieren wir mit speziellen Firmen und anerkannten Handwerkern einen Terrazzoworkshop, der den Meisterschülern die Herstellung und Sanierung von klassischem Walzterrazzo und von modernem Industrieterrazzo vermittelt. Ich denke, in dieser Form gibt es das sonst nirgendwo in Deutschland.



Praktischer Unterricht der Meisterschüler in den Werkstätten

Durch die parallele Vermittlung von industriellen und handwerklichen Kenntnissen und Fähigkeiten ist es den Absolventen der Meisterschule am Ende der Ausbildung möglich, sowohl die Meisterprüfung zum Industriemeister der Betonsteinindustrie als auch zum Betonstein- und Terrazzoherstellermeister abzulegen. Fast alle Kursteilnehmer nehmen daher die Möglichkeit wahr, in einem Jahr gleich zwei Meistertitel zu erwerben.

„Der Meisterbrief ist ein Gütesiegel – er öffnet Türen.“

Wie lange dauert die Ausbildung?

Der Meisterkurs ist in Vollzeit und umfasst 40 Unterrichtsstunden in der Woche. Er dauert ein Jahr und beginnt im Januar, die Prüfungen finden im Dezember statt. Zieht man allerdings die offiziellen Schulfertientage ab, so dauert die Ausbildung effektiv rund 39 Wochen.

Mit welchen Kosten ist der Meisterkurs verbunden?

Für den Besuch des Kurses inkl. Materialgeld fallen insgesamt 1.052 Euro an. Hinzu kommen die Prüfungsgebühren der IHK Ulm in Höhe von rund 800 Euro beziehungsweise der HWK Ulm von ca. 1200 Euro hinzu. Die Kosten für die Fertigung des Meisterstücks halten sich in engen Grenzen, da die Materialien meist von in der Meisterausbildung engagierten Firmen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Für Unterkunft und Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst, wir sind bei der Vermittlung von Wohnungen aber gerne behilflich. Eine Möglichkeit ist



Meisterkurs v.l.n.r.: Sandro Steuer, Ralf Gust, Christian Wattenbach, Thomas Stoklosa, Christian von Einem, Christoph Ramböck, Steffen Klink (Ausbildungsleiter), Sebastian Tatzik, Günther Wiedenmayer (Werkstattleiter), Dennis Aust

es auch das angrenzende Internat der Bierbrauer mit Vollverpflegung zu nutzen.

Viele der Teilnehmer erhalten während der Fortbildung finanzielle Unterstützungen, beispielsweise das sog. Meister-BAföG. Immer häufiger unterstützen auch die potenziellen Arbeitgeber die Meisterschüler finanziell, um sie nach der Meisterprüfung an den Betrieb zu binden.

Erhält die Schule Unterstützung aus der Branche?

Ja, natürlich, insbesondere durch den Förderverein der Bundesfachschule für Betonwerker, dem zahlreiche namhafte Firmen aus der Branche angehören, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Meisterausbildung in Ulm zu fördern. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht unterrichtsbegleitende Maßnahmen, wie Firmen-, Messe- und Fachtagungsbesuche, oder auch die Durchführung von Workshops. Viele Firmen unterstützen uns durch die Bereitstellung von Materialien insbesondere zur Meisterstückfertigung und technischem Know-how. Seit 2010 ist der Förderverein auch für die Auslobung des Betonwerksteinpreises für Gestaltung, die Prämierung

der schönsten Meisterstücke auf den BetonTagen, zuständig.

Wie sehen die Berufsaussichten aus?

Gemessen an den in der Schule eingehenden Nachfragen renommierter Betriebe nach fertigen Meistern: Hervorragend. In den letzten Kursen konnten wir die „verfügbaren“ Meister an nachfragende Firmen vermitteln, wobei die überwiegende Zahl der neuen Meister entweder im elterlichen Betrieb oder dem bisherigen Arbeitgeber ihre erste Meisterstelle antreten. Deshalb empfehlen wir, wer einen Meister benötigt, sollte geeignete Mitarbeiter aus seiner Firma zum Meisterkurs schicken und sie nach Möglichkeit während der Meisterausbildung tatkräftig unterstützen.

Wer den Meister macht, hält sich nicht zuletzt die Möglichkeit offen, später noch zu studieren. Aber auch ohne Studium gilt: Der Meisterbrief ist ein Gütesiegel – er öffnet Türen.

Vielen Dank für das Gespräch!

➤ meisterschule-ulm.de

Neunte Darmstädter Betonfertigteiltage.

Zum neunten Mal finden am 21. und 22. März 2016 sowie am 7. und 8. April 2016 die Darmstädter Betonfertigteiltage an der TU Darmstadt statt. Ausgewiesene Experten vermitteln fundiertes und praxisbezogenes Fachwissen zum konstruktiven Betonfertigteilbau.

Die Gastgeber der Darmstädter Betonfertigteiltage, die TU Darmstadt, Lehrstuhl Massivbau, das InformationsZentrumBeton (IZB), Regionalbüro West, und die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V. (FDB), laden Ingenieure und Planer, die ihr Wissen für die moderne und nachhaltige Bauweise vertiefen möchten, sowie Studierende der deutschen Hochschulen für ihren Einstieg in die Welt des konstruktiven Betonfertigteilbaus jährlich zu ihrer etablierten bundesweiten Fortbildungsveranstaltung nach Darmstadt ein.

Das Programm der Darmstädter Betonfertigteiltage reagiert flexibel auf Neuerungen in der Branche: Jedes Jahr werden die „Basisreferate“ um aktuelle Themen und zeitnahe Projekte ergänzt. Alle Informationen, Regelwerke und Besonderheiten des konstruktiven Be-

tonfertigteilbaus spiegeln den neuesten Stand der Technik (Eurocode 2, ENEC 2016) wider.

Der erste Veranstaltungstag unter der Überschrift „Gestaltung, Entwurf, Planungsprozess und Fertigung“ bietet in diesem Jahr drei sehr praxisnahen Vorträge. Sie liefern Einblicke in die Planungsprozesse rund um architektonische Anforderungen, um Fertigungsprozesse im Werk inklusive Transport und Montage und informieren über die europäischen Regelungen sowie Entwicklungen in der Planungssoftware. In den Folgetagen werden Betonfertigteilkonstruktionen (Entwurf, Projektteam, Typisierung, Deckensysteme, Konstruktionsprinzipien und Toleranzen), Vorspannung und Fassaden unter die Lupe genommen. Auch die Themen Betonzusammensetzung, Brandschutz, Berechnung, Verbindungen im Fertigteilbau (Konstruktion und Bemessung) kommen nicht zu kurz.

Zu den Darmstädter Betonfertigteiltagen können die Veranstaltungstage im Block oder einzeln besucht werden, sie werden als Fortbildung von den Architekten- und Ingenieurkammern Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz anerkannt. Für eine umfassende Weiterbil-

dung im Bereich konstruktiver Betonfertigteilbau empfiehlt sich die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen.

Die Kosten belaufen sich inklusive Mehrwertsteuer auf 125 Euro für jeden Veranstaltungstag, (einzeln buchbar). Darin enthalten sind Unterlagen als pdf-Dateien und Pausengetränke. Die Anmeldung erfolgt über [beton.org](https://www.beton.org)



Weiterbildung für Tragwerksplaner.



Seit über 15 Jahren ein Erfolg: Die Seminarreihe "Qualität in der Bauplanung"

Mit insgesamt 16 Seminaren geht im März die Veranstaltungsreihe „Qualität in der Bauplanung“ wieder an den Start. Sie richtet sich an Tragwerksplaner aus Ingenieurbüros und Herstellwerken von Bauteilen. Im Mittelpunkt der Seminare steht die Bemessung aktueller Normen anhand von Fallbeispielen. Basierend auf den zugrundeliegenden Eurocodes werden vertiefende Seminare u. a. zu den Themen:

- Bemessung und konstruktive Durchbildung von Fertigteilen (EC 2)
- Konstruktion und Bemessung von Spannbetontragwerken (EC 2)
- Bemessen und Konstruieren mit Stabwerkmodellen (EC 2)

- Brandschutz im Fertigteilbau (EC 2)
- Angewandte Baudynamik (EC 2)
- Schallschutz – fachgerechte Planung und mängelfreie Ausführung aufgegriffen.

Die Ingenieurkammern aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen erkennen die Veranstaltung als Fortbildung an. Träger der Veranstaltung sind die Betonfertigteilverbände Bayern und Baden-Württemberg. Die ganztägigen

Seminare finden in Ostfildern/Stuttgart und Weichering/Ingolstadt statt.

Weitere Informationen über die Inhalte und Konditionen finden Sie unter betonservice.de

Werkstein- und Terrazzotage in Berlin 2016.

Vom 27. - 28. Februar 2016 fanden die Werkstein- und Terrazzotage in Berlin statt, zu denen der Sächsische Dachverband der Betonstein- und Terrazzohersteller e. V. traditionell eingeladen hatte. Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes e. V. (ZDB) und Andreas Teich, Vorsitzender der Bundesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein im ZDB eröffneten die Tagung und stellten die Schwerpunkte ihrer Verbandsarbeit vor.

Auf der Agenda des Fachprogramms standen Vorträge zum effizienten Verlegen von großformatigen Platten, zum Einsatz zementärer Designfließspachtelmassen, zur Neuregelung der DIN 1835 und zu Stampfbeton. Berichtet wurde zudem über die Sanierung von Betonwerkstein- und Terrazzoflächen im Gropius-Ensemble Berlin. Für deren Planung erhielt das Unternehmen Gebauer Steinmetzarbeiten GmbH im Rahmen der Veranstaltung den Betonwerksteinpreis. In der Kategorie Ausführung bekam das Unternehmen Schwab-Stein GmbH in Horb den Preis



Auszeichnung für das Unternehmen Schwab-Stein GmbH, v. l. r.: Stefan Heef (info-b), Harry Schwab, Norbert Wegener

überreicht. Die Neuentwicklung der Reckli GmbH, eine Solar-Betonfassade mit integrierter Photovoltaikfolie, wurde ebenfalls ausgezeichnet. Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement wurde Günter Teich, Günter Teich & Sohn GmbH, belohnt. Norbert Wegener überreichte als Vorsitzender des Dachverbandes die Preise.

Begleitet wurde die Tagung von einer kleinen Ausstellung, bei der neben der Zulieferindustrie die Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V. (info-b), das Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V. sowie die Ulmer Meisterschule vertreten waren.

Arbeit für Qualität im Bund Güteschutz.

Die Mitgliederversammlung des Bund Güteschutz Beton- und Stahlbetonfertigteile e. V. hat im November 2015 den Wunsch bekräftigt, das Engagement für die Qualität von Betonbauteilen deutschlandweit zu intensivieren.

Neben dem bewährten Erfahrungsaustausch im Rahmen des Technischen

Ausschusses des Bund Güteschutz sollte die wechselseitige Kooperation unter den Mitgliedsverbänden im Rahmen der Qualitätssicherung weiter vertieft werden.

Bei der Mitgliederversammlung fanden turnusgemäß die Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand statt. Wiedergewählt als Vorsitzender wurde Ulrich Rekers, BAU-ZERT e. V. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Wilfried Röser, Güteschutz Beton- und Fertigteil-

werke Baden-Württemberg e. V. Ebenfalls als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt wurde Dietmar Wesser, BAU-ZERT e. V.

Als Geschäftsführer des Bund Güteschutz ist weiterhin Steffen Patzschke, Güteschutz Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V., Ostfildern, bestellt. Besonderer Dank galt Peter Klotzek, Mauthe GmbH & Co. KG, für sein langjähriges Engagement als stellvertretender Vorsitzender.

Termine.

März

- 10.03. **Informationstag „Neuordnung Berufsbild“, Eilenburg**
Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V., betonfertigteilbauer.info
- 10.03. **Bemessen und Konstruieren mit Stabwerksmodellen (EC 2), Weichering**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 11.03. **Bemessen und Konstruieren mit Stabwerksmodellen (EC 2), Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 18.03. **Angewandte Baudynamik – Beispiele aus der Praxis, Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 21.03. – 22.03. **Darmstädter Betonfertigteiltage, TU Darmstadt**
Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V., TU Darmstadt, InformationsZentrumBeton,
bit.ly/1UqcFa9
- 24.03. **Konstruktion und Bemessung von Spannbetontragwerken (EC 2), Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de

April

- 07.04. – 08.04. **Darmstädter Betonfertigteiltage, TU Darmstadt**
Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V., TU Darmstadt, InformationsZentrumBeton,
bit.ly/1WNOjbP
- 14.04. **Holz-Beton-Verbundbauweise (EC 5), Weichering**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 15.04. **Holz-Beton-Verbundbauweise (EC 5), Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 21.04. **Schallschutz – Fachgerechte Planung und mängelfreie Ausführung, Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 28.04. **Mauerwerk nach DIN EN 1996-1 bis -3 (EC 6 + Nationaler Anhang), Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 28.04. **Brandschutz im Fertigteilbau: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetonbauteilen für den Brandfall (EC 2), Weichering**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 29.04. **Mauerwerk nach DIN EN 1996-1 bis -3 (EC 6 + Nationaler Anhang), Weichering**
Betonverbände Süd, betonservice.de
- 29.04. **Brandschutz im Fertigteilbau: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetonbauteilen für den Brandfall (EC 2), Ostfildern**
Betonverbände Süd, betonservice.de

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.



Wir sind näher dran.

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V., vertritt die Interessen einer starken und mittelständisch geprägten Industrie. Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband erhalten unsere rund 85 Mitglieder Serviceleistungen unter anderem in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Recht, Tarif- und Sozialpolitik, Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying. Das bieten wir mit einem kompetenten Mitarbeiterteam und vor allem mit engagierten Unternehmern, die sich für die gesamte Branche einsetzen.

Die nachhaltige Bauweise mit Betonbauteilen wird durch uns an die wesentlichen Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und der öffentlichen Hand getragen.

Wir bieten die Anbindung an unsere Tarifgemeinschaft. Unsere kollektive Arbeitgeberstimme hat ein entscheidendes Gewicht bei Tarifverhandlungen. Wir halten eine erhebliche Stimme in Ausschüssen übergeordneter Verbände und tragen damit entscheidend zur Gremienarbeit auf bayerischer, Bundes- und europäischer Ebene bei.

Mit zahlreichen Vorträgen, Seminaren und Workshops geben wir relevante Information im persönlichen Dialog weiter. Mitgliedermagazine, Newsletter und Online-Mitgliederbereich runden die Kommunikation ab. Zusätzlich haben unsere Mitglieder Zugriff auf Statistiken, Konjunkturdaten und Pressematerialien. Wir betreiben aktive Nachwuchsförderung und unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen beim Thema Ausbildung.

➔ betonbauteile-by.de

Ihre Ansprechpartner



v.r.n.l.:

Dipl.-Ing. Thomas Loders

Geschäftsführung
Tel. 089 51403-182

Helga Attenberger

Assistenz
Tel. 089 51403-181

Gabriele Kaiser

Buchhaltung

Fabio Cardinale

Dualer Student

Michael Strauch

Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089 51403-180

Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.



Erste Adresse für Betonstein.

Für den heute beliebtesten Baustoff zur Flächenbefestigung bietet der Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) mit den führenden Herstellern von Betonprodukten für den Straßen-, Landschafts- und Gartenbau seine gebündelte Fachkompetenz auf.

Als selbstständige und unabhängige Interessenvertretung der Hersteller von Betonprodukten für den Straßen-, Landschafts- und Gartenbau ist der Betonverband SLG die zentrale Anlaufstelle für

alle Bauweisen für Flächenbefestigungen mit Betonsteinen. Eingebunden in zahlreiche Organisationen, die mit Interessensvertretung und Erstellung von Technischen Regeln für die Pflasterbauweise befasst sind, bestimmt der Betonverband SLG die Entwicklung mit.

Vorrangiges Ziel des Betonverbandes SLG ist es, die Qualität der Planungs- und Ausführungsarbeiten für die Bauweisen mit Betonsteinen zu verbessern bzw. zu optimieren. Zahlreiche vom Verband herausgegebene Broschüren tragen bereits dazu bei und helfen tagtäglich Planern,

Ausschreibenden, Bauunternehmen, Sachverständigen und Bauherren. Mit Unterstützung des InformationsZentrums Beton betreibt der Betonverband SLG seit vielen Jahren eine kontinuierliche und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, technisch orientierte Lobby- und Facharbeit sowie Forschung und Weiterbildung. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um sowohl die technische Basis als auch das Image von Betonstein und seinen Bauweisen nachhaltig zu verbessern.

[betonstein.org](https://www.betonstein.org)

Ihre Ansprechpartner



Dipl.-Ing. Dietmar Ulonska
Geschäftsführer
Tel. 0228 9545622
du.slg@betoninfo.de



Bauassessorin Dipl.-Ing. Alice Becke
Referentin für übergeordnete Fachthemen
Tel. 0228 9545611
ab.slg@betoninfo.de



Karin Hüsken
Assistentin der Geschäftsführung
Tel. 0228 9545621
slg@betoninfo.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.



Fachverband
Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.

Alle Dienstleistungen aus einer Hand.

Der Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V. (FBF) repräsentiert die baden-württembergischen Hersteller vorgefertigter Betonbauteile. Das Angebotsspektrum der betreuten Mitgliedsunternehmen reicht

von Decken, Wände und Treppen über Pflastersteine und Rohre bis hin zu konstruktiven Fertigteilen des Ingenieurbaus.

Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband unterstützt und berät der FBF seine Mitgliedsfirmen unter anderem auf den Gebieten Technik, Wirtschaft und Recht. Das Lobbying für Betonbauteile

bei den relevanten Marktpartnern und politischen Entscheidungsträgern gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Arbeitsrecht, Sozial- und Tarifpolitik sind weitere Schwerpunkte der Verbandsarbeit.

 betonservice.de

Ihre Ansprechpartner



Geschäftsführer

Dr. Ulrich Lotz

Tel. 0711 32732-324

ulrich.lotz@betonservice.de

Technik

Dipl.-Ing. Steffen Patzschke

Tel. 0711 32732-333

steffen.patzschke@betonservice.de

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Heinrich

Tel. 0711 32732-331

juergen.heinrich@betonservice.de

Dipl.-Ing. (FH) Eugen Weber

Tel. 0711 32732-332

eugen.weber@betonservice.de

Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft

Dipl.oec. Gramatiki Satslidis

Tel. 0711 32732-322

satslidis@betonservice.de

Assistenz

Alexandra Maier

Tel. 0711 32732-300

alexandra.maier@betonservice.de

Claudia Eppler

Tel. 0711 32732-323

claudia.eppler@betonservice.de

Bärbel Horan

Tel. 0711 32732-321

babs.horan@betonservice.de

Dorothea Stock

Tel. 0711 32732-300

dorothea.stock@betonservice.de

Medien

Julia Romeni

Tel. 0711 32732-328

julia.romeni@betonservice.de

BetonTage

Dipl.-Betriebswirtin (BA) Stefanie Blank

Tel. 0711 32732-326

stefanie.blank@betonservice.de

Rebecca Kliem, B. A.

Tel. 0711 32732-327

rebecca.kliem@betonservice.de

Arbeitsrecht

Ass. Arne Hilt

Tel. 0711 32732-112

hilt@iste.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V.



Wir sind Sachsen und Thüringen.

Nach der Fusion der Fachverbände Sachsens und Thüringens im Jahr 1999, entstand im Ergebnis der Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V. Wir vertreten im einzelnen Arbeitgeberinteressen der Mitgliedsunternehmen im Bereich Wirtschaft, Sozialpolitik sowie Technik und Normung. Die Belange unserer Mitglieder gegenüber Organen und Behörden der Länder Sachsen und Thüringen, Ihrer Landesverbände und Regierungsbezirke durchzusetzen, ist ein wesent-

liches Ziel unserer Arbeit. Dies gelingt uns in Kooperation mit dem VSW (Verband der Sächsischen Wirtschaft e. V.) und dem VWT (Verband der Wirtschaft Thüringens e. V.). Wir sind Tarifvertragspartner der Industriegewerkschaft bei den Verhandlungen zum Flächentarifvertrag der Beton- und Fertigteilindustrie für die Freistaate Sachsen und Thüringen.

Unsere Mitglieder sind uns wichtig.

Durch Informationen über spezielle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

auf wirtschaftlichem, rechtlichem, sozialpolitischem und technischen Gebiet sowie durch arbeitsrechtliche Beratungs- und Betreuungsleistungen und der direkten bzw. mittelbaren Mitgliedschaft in Spitzenverbänden, verfügt der FBF über umfangreiche Angebote und Informationen zu einzelnen Themenkomplexen. Der persönliche, nachhaltige Kontakt ist uns wichtig. Durch Unternehmerstammtische und diverse Veranstaltungen fördern wir die Kommunikation unter- und miteinander.

 [fbf-dresden.de](https://www.facebook.com/fbf-dresden.de)

Ihre Ansprechpartner



Norbert Nahl
Geschäftsführer



Juliane Bräunlich
Assistenz

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.
Meißner Straße 15a
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 7804-0
Fax 035204 7804-20
info@fbf-dresden.de
www.fbf-dresden.de

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau e. V.



konstruktiv & kreativ



Die FDB. Für den konstruktiven Betonfertigteilebau.

Die FDB ist der technische Fachverband für den konstruktiven Betonfertigteilebau. Die FDB vertritt seit 45 Jahren die Interessen ihrer Mitglieder national und international und leistet übergeordnete Facharbeit in allen wesentlichen Bereichen der Technik. Ergänzend zur persönlichen Beratung durch die Mitarbeiter der FDB-Geschäftsstelle, bietet die FDB mit ihrer Internetpräsenz allen Interessierten eine umfassende Informationsplattform für den konstruktiven Betonfertigteilebau.

Neben der FDB-Organisationsstruktur, ihrer Einbindung in die Verbandslandschaft mit weiterführenden Links, sind dort alle FDB-Mitglieder mit deren Portfolio in der Herstellerdatenbank mit Deutschlandkarte erfasst. Die FDB-Homepage stellt Planungshilfen rund um das Planen und Bauen mit Betonfertigteilen zur Verfügung und bietet in ihrem Shop Zugang zu größtenteils kostenloser FDB-Literatur und FDB-Merkblättern.

Der Bereich Wissen umfasst eine umfangreiche Wissensdatenbank, Zugang zu Normenlisten und dem Planungsat-

las Hochbau sowie Informationen zu komplexen Themen wie Eurocode, Brandschutz, Architekturbeton, Betonfassaden und Nachhaltigkeit. Hinweise zu Seminaren und Veranstaltungen sowie Möglichkeiten zur Fortbildung runden das FDB-Angebot an die Branche ab.

„Gemeinsam das Bauen mit Betonfertigteilen fördern“ - das ist die Ideologie der FDB und ihrer Mitglieder: Für die Branche, für den konstruktiven Betonfertigteilebau.

[➤ fdb-fertigteilebau.de](https://fdb-fertigteilebau.de)

Ihre Ansprechpartner



v.l.n.r. Hierlein, Becke, Pütz-Kurth, Tillmann

Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Elisabeth Hierlein

Geschäftsführerin

Schwerpunkte: Fassaden, Bauphysik, Kommunikation, Architektur
Tel. 0228 9545-655
hierlein@fdb-fertigteilebau.de

Judith Pütz-Kurth

Administration und Öffentlichkeitsarbeit
Schwerpunkte: Organisation, Pressearbeit, Mitgliederbetreuung
Tel. 0228 9545-656
puetz-kurth@fdb-fertigteilebau.de

Bauassessorin Dipl.-Ing. Alice Becke

Projektleiterin

Schwerpunkte: Nachhaltigkeit und Umwelt, Produktnormen
Tel. 0228 9545-611
becke@fdb-fertigteilebau.de

Dipl.-Ing. Mathias Tillmann

Technischer Geschäftsführer
Schwerpunkte: Normungsarbeit, Technische Schriften, Fachvorträge/Vorlesungen
Tel. 0228 9545-620
tillmann@fdb-fertigteilebau.de

Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V.



Die „Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V.“ - kurz info-b - wurde bereits 1976 gegründet - als die damals erste Gemeinschaftswerbung für Betonzeugnisse. Zu den aktuell 125 Mitgliedsbetrieben der info-b zählen neben den in der Gruppe A organisierten Fachbetrieben der Betonwerksteinherstellung und/oder Verarbeitung auch Hersteller und Lieferanten von Gesteinskörnungen, Zusatz- und Pflegemitteln sowie Maschinen und Zubehör für die Herstellung und Veredelung von Betonwerksteinerzeugnissen (Gruppe B). Dazu kommt die Dyckerhoff GmbH als Zementhersteller. Seit vier Jahrzehnten informiert die info-b Planer, Architekten, Bauherren und andere ausgewählte Zielgruppen umfassend über den deutschen Betonwerkstein und fördert so dessen Anwendung und Weiterentwicklung

sowie die Erschließung neuer Anwendungsgebiete. Die Instrumente, deren man sich dazu bedient, reichen von Öffentlichkeitsarbeit und Werbung über Fachpublikationen, Vorträge und Seminare bis hin zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Ausstellungen und Fachmessen wie der BAU in München, der NordBau in Neumünster oder der GaLaBau in Nürnberg. Dazu kommt das regelmäßig im Rahmen der BetonTage in Neu-Ulm veranstaltete Forum „Betonwerkstein“ und die Teilnahme an den Werkstein- und Terrazotagen in Berlin.

Zu den wichtigsten Informations- und Planungsmaterialien zählen die Broschüre „Lebensqualität in Haus und Garten - Gestalten mit Stein“, mit der die info-b zum phantasievollen Umgang mit einem der kreativsten Baus-

stoffe unserer Zeit inspirieren will, sowie die Broschüren-Serie „Vielseitigkeit von Betonwerkstein“, die über die vielfältigen Einsatzbereiche von Betonwerkstein informiert. Die Themen reichen von „Industrie-, Verwaltungsbau und öffentlicher Bau“ und „Schulen, Hochschulen und andere öffentliche Bauten“ über „Großformatplatten und Treppen“ bis hin zu den Bereichen „Denkmalschutz“, „Interior Design“ sowie „Betonfassaden“. 2016 erscheint eine neue Broschüre zum Thema „Betonwerkstein der Zukunft“, in der die neuesten Entwicklungen in der Betontechnologie nicht nur beschrieben, sondern auch besonders attraktiv in Szene gesetzt werden.

Die info-b ist auch Förderpartner des InformationsZentrum Beton (ehemals BetonMarketing Deutschland).

 info-b.de



Geschäftsführung und Vorstand (v.l.n.r.):

Dipl.-Ing. Stefan Heeß
Geschäftsführer

Marco Röhrig

Dr. Reinhard Winzer

Jürgen Möller

Joachim Hoßfeldt

Martin Möllmann

Marion von der Heyde

Wolfram Reinhardt

Richard Bayer
Vorsitzender

Harry Schwab

Christian Bechtoldt

Kontakt

info-b
Informationsgemeinschaft
Betonwerkstein e. V.
Biebricher Str. 68
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 603403
Fax 0611 609092
www.info-b.de
service@info-b.de

Herausgeber

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.

Beethovenstraße 8
80336 München
Tel. 089 51403-181
Fax 089 51403-183
betonbauteile@steine-erden-by.de
www.betonbauteile-by.de

Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.

Schloßallee 10
53179 Bonn
Tel. 0228 95456-21
Fax 0228 95456-90
slg@betoninfo.de
www.betonstein.org

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.

Gerhard-Koch-Str. 2+4
73760 Ostfildern
Tel. 0711 32732-300
Fax 0711 32732-350
fbf@betonservice.de
www.betonservice.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V.

Meißner Straße 15a
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 7804-0
Fax 035204 7804-20
info@fbf-dresden.de
www.fbf-dresden.de

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V.

Schloßallee 10
53179 Bonn
Tel. 0228 95456-56
Fax 0228 95456-90
info@fdb-fertigteilbau.de
www.fdb-fertigteilbau.de

Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V.

Postfach 3407
65024 Wiesbaden
Tel. 0611 603403
Fax 0611 609092
service@info-b.de
www.info-b.de

Autoren

Dipl.-Ing. Alice Becke, Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Elisabeth Hierlein,
Dipl.-Ing. Thomas Loders, Dr. Ulrich Lotz, Dipl.-Ing. Steffen Patzschke,
Dipl.oec. Gramatiki Satslidis, Dipl.-Ing. Mathias Tillmann,
Dipl.-Ing. Dietmar Ulonska

Gestaltung

Julia Romeni

Bilder

- S. 6 FDB
- S. 9 © pressmaster / Fotolia.com
- S. 11 © mhp / Fotolia.com
- S. 13 Christian Jahn/BFT
- S. 14 SLG
- S. 16 Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft
- S. 17 BIBM (Mitte)
- S. 19 BBF
- S. 22 BBF
- S. 23 iQwoning® (Mitte)
- S. 24f BBF
- S. 26 FBF
- S. 27 Manfred Mansel

Titelbild: © ANDECE



punktum. betonbauteile



BetonBauteile Bayern
im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.



Betonverband
Straße, Landschaft, Garten e. V.



Fachverband
Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.



Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.



konstruktiv & kreativ

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V.



Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V.
